31. Jahrgang. Donnerstag, 10. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16759. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Die Krankheit des Kronprinzen.

Immer düsterer und entmuthigender lauten die Nachrichten aus San Remo; immer schmerzlicher gestalten sich die Vorgänge um das Wohl unseres allverehrten Kaisersohnes. Eine dumpfe Traurigkeit beginnt sich der Millionen Herzen zu bemächtigen, die in einmüthiger Sympathie dem Kronprinzen zugethan sind und schmerzbewegt empfinden müssen, wie ein Stück Hoffnung nach dem anderen zerbröckelnd niedersinkt und immer schwärzere Schatten am Lebenshorizonte des erlauchten Prinzen, des Stolzes und der Freude unseres Vaterlandes, aufsteigen. Möge der Wunsch, der heute inniger und dringlicher denn je aus jedem deutschen Hause, aus jeder deutschen Brust zum Himmel emporsteigt, der inbrünstige Wunsch erfüllt werden, daß unser Kronprinz errettet werde aus seinem schweren Leiden und endlich Gesundheit wiederfinde.

Einen Theil unserer Leser haben wir bereits durch ein Extrablatt von folgendem Telegramm in Kenntniß gesetzt:

Berlin, 10. Nov. (W.T.) Privattelegramme aus San Remo bezeichnen die Rückkehr des Kronprinzen nach Berlin als wahrscheinlich. Heute (Donnerstag) finden dort weitere ärztliche Berathungen statt.

Ferner gingen uns folgende überaus betrübende Drahtnachrichten zu:

Berlin, 10. Novbr. (Privattelegramm.) Aus San Remo wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Am Dienstag Nachmittag hat sich eine kleine entzündete Oedemanschwellung auf dem oberen Theile des Kehlkopfes gebildet, eine genaue Besichtigung der unteren Sprießung verhindernd. Oedeme kommen häufiger bei bösartigen Wucherungen vor. Gestern (Mittwoch) fand die erste Besichtigung des Halses statt. Die Aerzte Schrötter, Krause und Mackenzie hielten ein Consilium. Darauf übergab jeder sein Specialgutachten dem Leibarzt Wegner. Das Resultat ist ein sehr trauriges. Die Krankheit scheint die schlimmste Wendung zu nehmen. Die Umgebung des Kronprinzen ist sehr niedergeschlagen.

Wien, 10. Novbr. (Privattelegramm.) Professor Störk, eine laryngoskopische Autorität, hielt eine klinische Vorlesung über die Krankheit des Kronprinzen unter colossalem Andrang. Die volle Verantwortung für die Behandlung trage allein Mackenzie; derselbe könne sie nicht auf Virchow abwälzen. Oefters entständen bösartige Neugebilde, indem die Wucherung nach der Oberfläche aufhöre und in das Organ hineindringe, worauf sie sitze. Eine Wucherung nach unten verändere die Natur des Neugebildes, letzteres werde fest. Unbewegliche Papillome sind, so lange sie weich sind, zu operiren. Sobald sie sich in Krebs verändert haben, sind sie nur durch Exstirpation im gesunden Gewebe operabel. Kehlkopfkrebs könne, wenn unberührt, Jahre lang ohne wesentliche Schädigung des Organismus bestehen. Jedes zupfen, abreißen, ätzen sei direct schädlich. Der Krebs gerathe dadurch immer mehr in Wucherung. Die einzig mögliche Operation sei Oeffnung des Kehlkopfes von außen. Vielleicht sei jetzt geeignet die partielle Exstirpation; wenn man den günstigen Moment versäume, sei totale Exstirpation des Kehlkopfes erforderlich. Eine solche habe er an David Franzos und Tarnow vor vier Jahren vorgenommen nachdem er ihn dreizehn Jahre an wiederholt wiederkehrenden Papillomen behandelt habe. Derselbe könne heute gut sprechen, schlingen, durch Mund und Nase athmen, nachdem anstatt des Kehlkopfes eine Schornstein-Kanüle eingeführt war. Es sei bedauerlich, daß man in Deutschland, welches Meister vom Range Gerhardt, Bergmann, Tobold's habe, welche das Leiden sofort als Krebs bezeichneten, deren Rath nicht befolgte, sondern die Behandlung einem Manne anvertraute, der mit ihm auf Reisen gehe. Krebs gedeiht in Berlin, London, San Remo, in guter und schlechter Luft ganz gleich. Gerade die Reise war der größte Fehler. „Heute weiß ich nicht mehr", schloß Störk, „ob eine radicale Operation Erfolg hat. Gott gebe, daß die Operation gelingt! Sie hätte längst gemacht werden müssen. Zur rechten Zeit vorgenommen, hätte sie nach meiner Ansicht Heilung des Patienten bewirkt."

Es bleibt nun die Bestätigung für die Richtigkeit der Meldung des „B. Tgbl." abzuwarten. Bis dahin kann noch nicht jede Hoffnung als abgeschnitten betrachtet werden, daß die neue Geschwulst keinen bösartigen Charakter hat, also nicht Krebs ist. Von dem Ergebnisse dieser Untersuchung wird alles weitere abhängen. Ausgeschlossen ist freilich nicht, daß selbst in dem Falle, wo auch der neuen Wucherung der bösartige Charakter abgesprochen wird, die Anwendung des Luftröhrenschnittes als nothwendig erkannt wird, um die Beseitigung der Geschwulst zu ermöglichen, weil durch die Senkung der Geschwulst die Schwierigkeit eines operativen Eingriffs vom Munde aus erheblich verstärkt resp. unmöglich gemacht wird. Für den Fall einer solchen Operation hieß es schon vor einigen Tagen, daß die Uebersiedelung des Kronprinzen nach Berlin stattfinden soll und diese steht nun bevor. Es scheint aber nicht zutreffend zu sein, wenn immer wieder behauptet wird, die ersten Spuren der neuen Erscheinungen hätten sich schon vor 14 Tagen gezeigt man müßte denn annehmen, daß der Kronprinz selbst nicht die leiseste Empfindung davon gehabt hat. Noch am 29. Oktober hat derselbe, wie erinnerlich, in einem Telegramm an den schlesischen Provinziallandtag der Hoffnung Ausdruck gegeben, seiner fortschreitenden Genesung gemäß mit Ablauf des Winters die Heimath als hergestellt wieder zu betreten. Alle die Beunruhigungen, zu denen die neuesten Meldungen aus San Remo Veranlassung gaben, wären sicherlich zum bei weitem größten Theile vermieden worden, wenn die Beobachtung des Patienten, bezw. die Untersuchung des Halses, nicht ausschließlich Mackenzie oder dessen Assistenten vorbehalten worden wäre. Denn daß der deutsche Stabsarzt Dr. Schrader, der sich in der Begleitung der kronprinzlichen Familie befindet, in dieser Hinsicht garnicht betheiligt ist, unterliegt keinem Zweifel.

Mit der Frage, ob Sir Morell Mackenzie den Kronprinzen richtig behandelt hat, hängen diese Dinge garnicht zusammen. Die Behandlung seitens Mackenzie's stützt sich auf die von Herrn Professor Virchow auf Grund der von ihm vorgenommenen Untersuchung von Theilen der Wucherung auf dem linken Stimmbande im Juni und Juli d. J. Nun hat freilich Geheimrath Virchow, der an der Untersuchung des Kronprinzen in keiner Weise betheiligt gewesen ist, ein Urtheil nur über die ihm vorgelegten Partikelchen abgeben können und, z. B. in seinem Gutachten vom 1. Juli d. Js. nur constatirt, daß dieselben „auch nicht den entferntesten Anhalt für die Annahme einer in das Gewebe eindringenden Neubildung" geliefert habe; mit anderen Worten, daß die Wucherung eine durchaus gutartige sei. Diese Prognose war auch dadurch als bestätigt anzusehen, daß den ganzen Sommer und Herbst über das Allgemeinbefinden des Kronprinzen anscheinend ein gutes gewesen ist. Jetzt kann die Frage nur sein, ob die neue Wucherung einen anderen Charakter hat und das wird wohl erst nach Ablauf einiger Tage entschieden werden, d. h. nachdem Herr Virchow eine neue Untersuchung veranstaltet haben wird.

Diejenigen, die es für ihre „nationale" Pflicht halten, den englischen Arzt zu verdächtigen, sollten sich doch erinnern, daß bis zur Ankunft Mackenzies, am 20. Mai cr., die Mehrheit der consultirten deutschen Aerzte der Ansicht war, die Wucherung sei eine bösartige, eine Auffassung, welche dieselben erst fallen ließen, nachdem das zweite Gutachten Virchows vom 1. Juli vorlag. Die Behauptung, Sir M. Mackenzie habe andere Aerzte erst zugezogen, nachdem ihm die Verantwortlichkeit zu schwer geworden, ist bisher eben nur eine Vermuthung. Auf alle Fälle ist eine „nationale" Hetze gegen Mackenzie gerade im gegenwärtigen Augenblicke wenig angebracht.

Prinz **Wilhelm** soll an dem Tage seiner Abreise nach der „Nat.-Z." geäußert haben, er werde, wenn eine größere Operation nöthig sein sollte, alle Hebel in Bewegung setzen, daß der Kronprinz zu diesem Zwecke nach Berlin kommt. Nur dann würde er in eine Operation in San Remo einwilligen, wenn dringende Gefahr vorhanden oder wenn die Aerzte die weite Reise für schädlich hielten.

Auch in **Wien** beherrschen fortgesetzt die Nachrichten über das Befinden des deutschen Kronprinzen das allgemeine Interesse. In allen Kreisen wird dieses Thema erörtert. Die Blätter bringen in jeder Nummer lange Nachrichten, daneben auch ärztliche Ansichten; beides jedoch enthält für uns nichts Neues.

In gleich warmer Weise gedenken die Mehrzahl der **Londoner** Blätter des Kronprinzen. So giebt der „Standard" der alle Kreise Englands umfassenden Sympathie mit dem Kronprinzen des deutschen Reiches Ausdruck:

„Keine heute eingetroffene Nachricht kann sich an tiefem und weitem Interesse mit dem entmuthigenden Bericht über die Gesundheit des Kronprinzen von Deutschland messen. Diejenigen, welche mit dem erlauchten Patienten sympathisiren — und wo immer Männer und Frauen ein menschlich fühlendes Herz in der Brust tragen, besitzt er Freunde — werden die Depeschen, welche Sir Morell Mackenzie nach Berlin gesandt hat, gewiß nicht noch schwerer deuten, als es der Text unvermeidlich macht. Dennoch aber, wenn man alle Verhältnisse des Falles in Rechnung zieht, muß die Ankündigung, daß das „lokale Leiden" einen „ungünstigen Charakter" angenommen hat, schmerzliche Besorgniß erregen, und die Befürchtung wird durch die Versicherung, daß keine unmittelbar Gefahr anzeigenden Symptome da sind, nicht geringer. Wir können von uns hier in England behaupten, daß wir einen **nationalen Antheil an den Sorgen des kaiserlich deutschen Herrscherhauses** nehmen. Wenn der Kronprinz der Sohn des Kaisers ist, so ist seine Gemahlin die Tochter unserer Königin, und treu der Atmosphäre, in welcher sie ihre jungen Tage verbrachte, hat die Kronprinzessin ihre Landsleute zu Theilhabern ihrer Freuden und Leiden gemacht. Zuerst aber werden sich die Gedanken Europas dem alten Kaiser zuwenden. „Ich habe nur einen Wunsch", sagte er neulich in seiner einfachen Weise, „den ich gerne noch erfüllt sähe: das ist, meinen Sohn Fritz wieder so klar und voll sprechen zu hören, wie früher, ehe ich sterbe."

Wir hoffen alle ernstlich, schließt das englische Blatt, daß trotz der ungünstigen Berichte von heute der Wunsch des Veteranen erfüllt werde.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 10. November. (W. T.) Der Zar tritt seine Reise nach Berlin nicht vor dem 17. November an.

Paris, 10. November. (W. T.) Bei der gestern fortgesetzten mündlichen Verhandlung der Angelegenheit Caffarel und Gen. vor dem Strafsachentribunal erklärten mehrere Zeugen, daß sie dem Senator General Andlau für Orden Geld zugestellt hätten. Während der Vernehmung stellte sich heraus, daß zwei Briefe, mit der Unterschrift Wilson im Actenstück zurückdatirt waren. Der Sinn dieses Manövers ist noch unklar. Der Militärintendant Bouche sagte zu Gunsten Caffarels aus. Der Vertreter der Anklagebehörde gab eine geschichtliche Darstellung der Angelegenheit. Er erklärte, der Name Wilson müsse aus der Sache entfernt werden, da alle Anklagen gegen Wilson hinfällig seien. Es handle sich einfach um eine Gaunerei, die nur wegen des hohen Standes des Angeklagten Aufsehen mache. Die bei den Angeklagten vorgefundenen Briefe Thibaudins, Boulangers und Wilsons seien bedeutungslose, nichtssagende Antworten.

London, 10. Nov. (W. T.) Auf dem Lordmayorbankett hielt der Premierminister Salisbury eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Schwierigkeit der afghanischen Grenzfrage beseitigt sei. Ejub Khan, welcher den Frieden in Afghanistan bedrohen könnte, hat sich der indischen Regierung ergeben. Bezüglich der allgemeinen Lage in Europa erklärte Salisbury, er wisse nichts, was Anlaß zur Beunruhigung geben könnte.

Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Salisbury Die Herrscher und Minister aller großen Staaten ausnahmslos hegen jetzt den ernsten Wunsch nach Erhaltung des Friedens. Eine zukünftige Gefahr könne nur aus dem etwaigen Ausbruche des leidenschaftlichen Gefühls großer Bevölkerungsmassen entstehen. Salisbury gedachte schließlich der Regelung der Suezcanal- und der Hebridenfragen, wodurch ein Einvernehmen mit Frankreich hergestellt sei, ferner auf das sympathischste der Reden Crispis und Kalnokys.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10 November.

Ueber die neue Infanterie-Waffe

schreibt eine officiöse Correspondenz: Von fachmännischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß nichts weniger als die Frage der Einführung einer neuen Waffe bei der Armee sich zu einer in die Breite gehenden Discussion der Tagespresse eigne. Mit der Anregung der Frage habe die Presse ihre Pflicht erfüllt; eine Weiterführung der Erörterung zeitige nur falsche Urtheile, wie dies die Behauptung beweise, daß die jetzigen Repetirgewehre ohne große Schwierigkeit in solche mit kleinerem Kaliber umgewandelt werden könnten. Es sei nicht erfindlich, wie eine solche Umwandlung anders geschehen könnte, als durch die Herstellung vollständig neuer Gewehrläufe, womit auch an den Schäften größere oder kleinere Aenderungen verbunden sein würden, da eine Verringerung des Kalibers, selbst bei Beibehaltung der jetzigen Wandstärke des Laufes, auch eine Verringerung des äußeren Laufumfanges zur Folge haben muß. Ein Eintreiben entsprechend mit Zügen versehener Hohlcylinder in den bisherigen Lauf würde das Gewicht der Waffe unzweckmäßig erschweren, ganz abgesehen von der Schwierigkeit einer solchen Arbeit und allen übrigen Nachtheilen. Wollte man aber nur den Umfang des Geschosses verringern, so müßte auf die frühere Spiegelführung des Zündnadelgewehrs zurückgegriffen werden, womit einer der Hauptvortheile des kleineren Kalibers, die größere Rasanz der Flugbahn des Geschosses, in der Hauptsache verloren gehen würde.

Auch die „Pol. Nachr." betonen übrigens, daß zwar die fortschreitende Entwickelung der Bewaffnung der stehenden Heere keineswegs abgeschlossen ist, daß aber über Einführung einer neuen Handfeuerwaffe zur Zeit Beschlüsse noch nicht gefaßt sein dürften. „Ebensowenig aber sind wir mit unserer Bewaffnung hinter anderen Nationen zurückgeblieben und können vorläufig gewiß mit Ruhe allen Eventualitäten entgegensehen; hat doch auch das Dreyse'sche Zündnadelgewehr mit seinem weit größeren Kaliber im Kriege 1870/71 das Chassepotgewehr so glänzend überwunden."

Gesetzliche Maßregeln gegen den Terminhandel in Sicht.

Das Organ des Finanzministers, die „Pol. Nachr." setzen den von der „Nordd. Allg. Ztg." inscenirten Kampf gegen die Termingeschäfte fort; es citirt heute einige Beispiele, welche beweisen sollen, in welcher Weise von Speculanten der Ertrag „der ganzen preußischen Ernte blanco verkauft wird" und fügt drohend hinzu:

Vorgänge dieser Art legen den Gedanken nahe, daß der **Börsenverkehr auf den Handel von Getreide mit effektiver in Deutschland vorhandener Waare**, auf Lagerschein oder Zollquittung, **zu beschränken** sei. Wir haben diese Forderung indeß noch nicht erhoben. Uns genügt es für jetzt, auf die schweren Nachtheile, welche aus den Blankoverkäufen an der Börse und der damit zusammenhängenden Einfuhr unterwerthigen ausländischen Getreides für die deutsche Kornproduction erwachsen, hinzuweisen. Wenn die „Freisinnige Zeitung" meint, man könne **gesetzliche Bestimmungen** gegen die hier geschilderte Art des Terminhandels in Getreide nicht in Aussicht nehmen, so steht dem die Hoffnung gegenüber, daß das Blatt vielleicht **in Bälde von dem Gegentheil Kenntniß zu nehmen haben wird.**

Hiernach scheint man also an maßgebender Stelle allen Ernstes mit dem Plane umzugehen, gesetzliche Maßnahmen gegen den Börsenverkehr, wie er jetzt ist, in Vorschlag zu bringen. Man darf wahrlich neugierig sein, wo das alles noch hinaus will.

Die Antikornzollcorrespondenz spricht sich über diese Bestrebungen, welche in unserer Morgennummer „Mercator" einer sachgemäßen und treffenden Kritik unterzogen, folgendermaßen aus: „Die Feindschaft gegen die gemischten Transitläger wurzelt in der Anschauung, daß die Einfuhr von Getreide, welches innerhalb des Zollgebiets zollfrei auf Lager genommen und je nach den Marktverhältnissen wieder exportirt oder verzollt für den einheimischen Consum verwendet werden kann, einen Speculationsimport begünstige, der den Getreidepreis auf dem inländischen Markte herabdrücken müsse. Nichts einfacheres, als auch hiergegen ein wirksames Schutzmittel anzuwenden, indem man diese gemischten Transitläger beseitigt und durch Forderung der vollen Baarzahlung des Zolles eine neue Erschwerung der Einfuhr durchsetzt, welche in jedem Falle die Preise auf dem zollgeschützten deutschen Markte zu voller Höhe sich entwickeln läßt. Da man aber selbst von dem freien Handelsverkehr auf dem inländischen Markte noch Gefahren für den Preisstand des Getreides fürchtet, so will man auch noch den Termingeschäften an den großen Getreidebörsen, die durch ihre wirksame Ausgleichung von Angebot und Nachfrage die Preisdifferenzen mäßigen und auf diese Weise allerdings auch übertrieben hohen Preissteigerungen entgegenwirken, einfach den Garaus machen. Nicht zufrieden mit den Fesseln, welche hohe Zölle ohnehin dem Handel auferlegen, will man seine Existenz noch auf jede andere Weise belasten und einschränken, ausgenommen einzig und allein eine auf Kosten der Steuerzahler prämiirte Ausfuhr. Es ist auf eine neue, durch klüglich ausgesonnene Hilfsmittel immer höher zu steigernde Besteuerung des Consums zu Gunsten des Grundbesitzes abgesehen und in dem über alle diese Vorschläge entbrannten Kampfe stimmen deshalb auch die dauernden Interessen des Handels durchaus überein mit den wahren Interessen des Consums."

Die Berufung des preußischen Staatsraths

scheint, wie unser Berliner △-Correspondent schreibt, zweifelhaft geworden zu sein. Aeußere Gründe, welche neuerdings durch die augenblickliche Abhaltung des Vorsitzenden, des Kronprinzen, dessen Stellvertreter, des Fürsten Bismarck und die erledigte Stelle eines Staats-Secretärs sich bieten, sind dafür nicht maßgebend. Wie nachträglich bekannt wird, wäre behufs Einholung von Gutachten über Gesetzentwürfe für den Reichstag, anfänglich auch nur an den Volkswirthschaftsrath gedacht worden. Die Berufung des Staatsrathes hinge jetzt noch, wie versichert wird, nur davon ab, wie weit die Regierung noch andere Absichten, als die Vorlegung des Arbeiter-Altersversorgung-Gesetzes verwirklichen, will.

Verfassungsrevision in Würtemberg.

Die würtembergische Regierung wird der Volksvertretung einen Gesetzentwurf betreffend eine Revision der Verfassung vorlegen, welcher bereits die Genehmigung des Königs erlangt hat. Ueber die Einzelheiten desselben verlautet zwar noch nichts bestimmtes, doch glaubt das „Frankf. Journ." nicht fehl zu gehen, wenn es als Grundzüge erstens den theilweisen Uebertritt der Bevorrechteten in die erste Kammer und zweitens Ersatz für sie durch Census- und Listenwahlen bezeichnet. Im Laufe der nächsten Wochen würden zwölf Vertrauensmänner der zweiten Kammer einberufrn werden, je drei von jedem der drei Clubs (der Landespartei, der deutschen Partei und Linken), ferner zwei Ritter und ein Prälat. Die Standesherren würden ebenfalls einige Vertreter, wohl sechs, entsenden, und diesem Vorparlament würde die Regierung dann ihren Entwurf vorlegen.

Befestigung der russischen Westgrenze.

Man schreibt der „Pol. Corr." aus Warschau: Für die anscheinlich nicht mehr zum Schweigen zu bringenden Gerüchte von einer bevorstehenden oder sogar in Angriff genommenen Vorschiebung ansehnlicher Truppenmassen aus dem Innern Rußlands gegen die Westgrenze liegt nach wie vor kein positives Merkmal vor, es wäre denn, daß den alljährlich auf die Herbstmanöver folgenden partiellen Dislocirungen und Verschiebungen eine ungebührliche und in dem Wesen der diesfälligen Dispositionen nicht begründete Bedeutung beigemessen werden sollte. In einer Beziehung aber dürfte die Aufmerksamkeit, welche man gegenwärtig in Deutschland den Vorkehrungen der russischen Kriegsverwaltung an der russischen Westgrenze zuwendet, gerechtfertigt sein. Die Deutschland näher liegenden westlichen Gouvernements dürften nämlich in nächster Zukunft der Schauplatz intensiver fortificatorischer Arbeiten werden. Es handelt sich zunächst um die Aufführung von Verschanzungen nach dem Vorbilde jener von Rowno und Dubno, sowie um die Anlage von größeren Militär-Magazinen. Militär-technische Organe haben in letzter Zeit jene Gebiete näher besichtigt und aufgenommen, welche sich zu obigem Zwecke besonders eignen. Bereits wird in militärischen Kreisen Bialystok als einer der Punkte genannt, an welchem größere fortificatorische Arbeiten demnächst in Angriff genommen werden sollen.

In Iwangrod wurde in letzter Zeit ein neu aufgeführtes Fort eingeweiht, welches die äußere Fortificationslinie des Platzes zur Vollendung bringt.

Die nihilistischen Offiziere zu Petersburg.

Der Petersburger Correspondent der „Times" ist im Stande, einige Mittheilungen über die kürzlich in der russischen Hauptstadt gegen 18 nihilistischer Tendenzen angeklagte junge Offiziere zu machen. Der Gerichtshof bestand aus vier vom Großfürsten Wladimir persönlich aus der Petersburger Garnison ausgewählten Stabsobersten, einem Präsidenten namens Akolitsk Kozarin und einem Auditeur. Niemand wurde gestattet, dem Prozeß beizuwohnen, außer einigen wenigen Offizieren und den Directoren mehrerer Militärschulen. Im Hofraum war während der Verhandlung eine Compagnie Soldaten aufgestellt. Die Anklage versuchte so viel als möglich die begleitenden Umstände der Verbrechen abzuschwächen, aber ohne Erfolg. Die Angeklagten wurden bezüchtigt mit Revolutionären Beziehungen unterhalten zu haben. Ihr größtes Vergehen scheint darin bestanden zu haben, daß sie sich unter einander verständigt hatten, im Falle des Ausbruches einer Revolution sich freilich nicht an derselben zu betheiligen, aber auch so wenig als möglich zu der Unterdrückung derselben beizutragen. Unter den Verurtheilten befindet sich ein Offizier der berittenen Grenadiere, namens Groóich, fünf Marineoffiziere und ein gewisser Shelganoff. Die übrigen gehören Regimentern an, welche in der Gegend von Kieff ihre Garnisonen haben. Acht haben sechs- bis achtjährige Zuchthausstrafe erhalten, 10 sind zur Deportation nach Sibirien verurtheilt worden.

Furcht der Pforte vor Gewaltstreichen.

Man befürchtet in türkischen Kreisen, daß von russischer Seite in indirecter Weise irgend ein Gewaltstreich in Bulgarien vorbereitet werde. Es ist in Konstantinopel eine allgemein bekannte Thatsache, daß sich unmittelbar vor den Wahlen in Bulgarien Emigrantenbanden im Districte von Adrianopel zu sammeln begonnen hatten. Dr. Vulkovic verständigte damals die Pforte, daß Capitän Bojanow und ein anderer bulgarischer Führer in der Nähe von Kirklisse Mannschaften organisiren und daß von bulgarischer Seite alle Maßregeln in Ostrumelien getroffen seien, um eine Ueberschreitung der Grenze zu verhindern. Die türkische Regierung zerstreute damals diese Banden und traf große Vorsichtsmaßregeln; nichtsdestoweniger ist es gewiß, daß sich auch heute noch an der dortigen Grenze einzelne Gruppen herumtreiben, um entweder das Losungswort, oder wahrscheinlicher eine gute Gelegenheit zum Einfalle nach

Ostrumelien abzuwarten. Ebenso weiß man hier, daß bedeutende Summen Geldes von panslavistischer Seite nach Adrianopel geschickt worden sind. Man versieht sich in türkischen Kreisen irgend eines „unerwarteten Ereignisses“ in Bulgarien und ist entschlossen, den Eintritt desselben abzuwarten. Hierzu tritt der starke Eindruck, welchen die für Bulgarien so freundlichen Auslassungen des Herrn Crispi in Turin hier hervorgerufen haben, und der Wunsch, die Kundgebungen des Grafen Kalnoky in den Delegationen kennen zu lernen, bevor man eine neue Bewegung unternimmt. Alle diese Gründe erklären zur Genüge die hier momentan herrschende Windstille. Der Sultan hat das letzte Mazbata der Pforte bisher nicht ratificirt und der Ministerrath hat sich im Laufe dieser Woche mit der bulgarischen Frage nicht beschäftigt.

Die Italiener in Massaua.

Wie der „Agenzia Stefani“ aus Massaua gemeldet wird, hat General San Marzano gestern bei der Uebernahme des Obercommandos einen Tagesbefehl an die Truppen und ein Manifest an die Colonie erlassen. In dem Tagesbefehl heißt es, daß Italien, um seine Rechte auf diese Gegenden gegenüber allen Ansprüchen zu wahren, ein starkes Expeditionscorps concentrirt habe. „Wir werden, welche Ereignisse auch eintreten mögen, dem Vertrauen des Königs und des Vaterlandes zu entsprechen wissen und haben die Zuversicht, Jedermann werde stets seine Pflicht thun.“ In dem Manifeste versichert der Obercommandant, er werde die Rechte der Colonie schützen. Die imposante Macht, welche in Massaua concentrirt werde, beweise, daß Italien jetzt mit Liebe auf dieses Gebiet blicke, an dessen Zukunft es großes Interesse habe. Die befreundeten Stämme könnten an Italiens kräftigen Schutz glauben.

Die englische Mission hat neueren Nachrichten zufolge in Massaua einen anderen Führer genommen und ist nunmehr bereits in Sahati eingetroffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Novbr. Das Befinden des Kaisers bessert sich andauernd in erfreulicher Weise, namentlich heben sich die Kräfte wieder und im Großen und Ganzen darf nach Nachrichten aus Hofkreisen das letzte Unwohlsein als nahezu überwunden angesehen werden. Dem Kaiser ist nur noch von den Aerzten die möglichste Schonung dringend anempfohlen worden. Es begreift sich, daß die letzten ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen eine tief erschütternde Wirkung auf den Kaiser gemacht haben.

π **Berlin**, 9. Novbr. Der Staatssecretär im Reichsamt des Innern, Staatsminister Herr v. Bötticher, ist vergangene Nacht von einem kurzen Ausfluge nach Berlin zurückgekehrt. Wir möchten hinzufügen, daß die Gesundheit des Herrn v. Bötticher sich sehr befriedigend gestaltet hat und der Minister sich gegenwärtig wieder voller körperlicher Rüstigkeit und Frische erfreut.

* **Der Generalstabsarzt** Dr v. Lauer, der bewährte Leibarzt des Kaisers, ist seit einigen Tagen nicht unbedenklich an einem Lungenkatarrh erkrankt und bettlägerig. Die Befürchtungen, welche man mit Rücksicht auf das hohe Alter des bejahrten Herrn hegte, sind jetzt glücklicherweise geschwunden, und der Zustand desselben ist jetzt in der Besserung begriffen. Der Kaiser hat sich täglich sehr theilnahmsvoll nach dem Befinden seines Leibarztes erkundigen lassen.

* [**Zum Landeshauptmann in Neu-Guinea**] ist nach der „Magdeb. Ztg.“ an Stelle des Freiherrn v. Schleinitz, der seine Entlassung nehmen will, der vortragende Rath im Reichspostamt, Geh. Oberpostrath Krätke, in Aussicht genommen.

Das Kanzlerblatt bemerkt zu dieser Meldung: „Thatsache ist, daß Herrn Geheimrath Krätke dienstliche Missionen zu wiederholten Malen in die überseeischen Länder geführt haben, um während einer Beurlaubung des Freiherrn v. Schleinitz die Geschäfte des Landeshauptmanns in Neu-Guinea wahrzunehmen. Die Genehmigung des Urlaubsgesuches ist aber zur Stunde noch nicht erfolgt.“

* [**Prozeß Villaume.**] Die Meldung der „Köln. Ztg.“, daß der Zar beschlossen habe, den Prozeß gegen die „Nowoje Wremja“ wegen Beleidigung des Flügeladjutanten unseres Kaisers, Oberstlieutenant v. Villaume, niederzuschlagen, wird von verschiedenen Seiten als unrichtig bezeichnet.

* [**Berufsgenossenschaftliches.**] Die Arbeiten an der gesetzlich vorgeschriebenen Zusammenstellung der Rechnungsergebnisse sämmtlicher Berufsgenossenschaften für das Jahr 1886 werden im Reichsversicherungsamte so gefördert, daß die Zusendung derselben an den Reichstag in der ersten Zeit nach dessen Zusammentritt erfolgen dürfte.

* [**Zum Bau des Nord-Ostsee-Canals.**] Die königl. Eisenbahn-Direction zu Altona ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Kiel aus zur Verbindung der Staatsbahn mit dem Nord-Ostsee-Canal in der Nähe der Mündung desselben bei Holtenau beauftragt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. November. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation bewilligte nach fünfstündiger Debatte, in welche der Kriegsminister wiederholt eingriff, unverändert mit großer Mehrheit den für das Repetirgewehr eingestellten Betrag von 15½ Millionen.

Holland.

Aus Holland, 5. Novbr. Eine merkwürdige **diplomatische Angelegenheit** schwebt gegenwärtig **zwischen der niederländischen** und der **deutschen** Regierung. Wie nämlich „De Locomotief“, eine Zeitung aus Ostindien mittheilt, wurde im November vorigen Jahres in Samarang auf Java eine größere Sendung Chateau Laffitte beschlagnahmt, weil sich statt des goldenen Champagnerweins Opium in den Flaschen fand. Die Opiumeinfuhr ist in holländisch Indien streng verboten, da aber die Javanen besonders dem Opiumlaster ergeben sind, so bildet der Schmuggel ein lohnendes Geschäft und jene Beschlagnahme zeigt, daß zur Täuschung der holländisch-indischen Behörden alles versucht wird. Das beste an der ganzen Sache jedoch ist, daß es ein Handelshaus in Deutschland sein soll, welches sich jenes Schmuggelversuchs schuldig gemacht hat und von dem niederländisch-indischen Strafrecht nicht erreicht werden kann. Die Regierung fahndet daher nach der Person des wirklichen Empfängers in Samarang (der Transport des „Chauteau Laffitte“ erfolgte im Namen einer Rotterdamer Speditionsfirma), da aber jenes betreffende Handelshaus in Deutschland die Nennung desselben verweigert, so wandte sie sich an den Fürsten Bismarck, um auf diplomatischem Wege die gewünschte Adresse in Erfahrung zu bringen. Schmuggel von Opium aus Deutschland nach Java dürfte ein bisher unbekanntes Geschäft sein!

Frankreich.

Paris, 9. Nov. General de Courcy, früherer Obercommandant in Tonkin, ist **gestorben**.

Die bei den gestrigen Unruhen anläßlich des Begräbnisses des ehemaligen Communemitgliedes Potier verhafteten Personen sind am Abend wieder freigelassen worden.

England.

London, 9. Nov. Der Lordmayorszug hat sich nach Westminster in Bewegung gesetzt. Das Wetter, welches bisher regnerisch war, begann sich aufzuklären. Die Zuschauermenge ist nicht so groß als sonst bei dieser Gelegenheit. Der Zug verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall.

Rußland.

Stawropol, 5. Nov. [**Mord.**] Heute Morgen fand man in seinem Bett ermordet den früheren Adelsmarschall des Gouvernements Kutais, D. J. Kipiani. Der Kopf war mit einem stumpfen Instrument zerschmettert, die Hände waren gebunden. Die Untersuchung ist im Gange.

Amerika.

ac. **Chicago**, 7. Novbr. [**Die Anarchisten.**] Die in Lingg's Zelle entdeckten 4 Bomben wurden ihm in einer Schachtel von einer Frau übergeben, die ihn vor einigen Tagen besuchte. Die Schachtel enthielt angeblich Eßwaaren und wurde untersucht, als sie in das Gefängniß gebracht wurde, aber es hat sich nun herausgestellt, daß sie einen doppelten Boden hatte. Eine Prüfung des in den Bomben enthaltenen Stoffes hat ergeben, daß es Dynamit der stärksten Art ist. Es wird jetzt geglaubt, daß Lingg, welcher als der verzweifeltste aller der sieben verurtheilten Anarchisten gilt, das Gefängniß in die Luft zu sprengen und so viel Menschen als möglich zu tödten beabsichtigte. In dem Municipal-Gerichtsgebäude sind jetzt starke Wachen postirt. Engel versuchte am Sonnabend Abend sich mit Laudanum zu vergiften. Es wurden ihm sofort Brechmittel eingegeben und er wurde gezwungen auf und ab zu gehen, bis die Wirkungen des Giftes verschwunden waren. Engel weigerte sich, zu sagen, wie er das Laudanum erlangte, aber sein Selbstmordversuch führte zu einer Untersuchung der Zelle und dadurch wurden die Bomben entdeckt. Es verlautet, daß die Polizei in dem Hause eines Anarchisten, unweit der Gasanstalt, elf Bomben entdeckte.

Von der Marine.

V **Kiel**, 8. Nov. Die aus Danzig hier eingetroffene Kreuzer-Corvette „Freya“ ist ins Werftbassin gegangen und nimmt heute ihr Geschütze über. Auch das Kanonenboot „Eber“ mußte behufs einiger neuerdings nothwendig gewordenen Reparaturen ins Werftbassin gehen, wodurch der zur Ausfahrt nach der Südsee festgesetzte Termin, welcher auf den 10. November angesetzt war, wieder verschoben ist.

* Das deutsche Schulgeschwader ist in Spezzia (Italien) angekommen, wie zur Vervollständigung der gestrigen Nachricht bemerkt wird.

Am 11. Novbr.: S.-A. 7,21, S.-U. 4,7; **Danzig, 10. Novbr.** M.-A. 1,24, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Freitag, 11. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich kalte Witterung, vielfach wolkig, mit geringen Niederschlägen, bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung. Nachts und Morgens Frost und Reif. An den Küsten Nebel.

* [**Centralverein westpreußischer Landwirthe.**] Heute Mittags von 11 Uhr ab fand im großen Saale des Gewerbehauses eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsraths des Centralvereins westpreußischer Landwirthe statt. Der Vorsitzende, Herr v. Puttkamer-Plauth, eröffnete die Versammlung mit dem Bemerken, daß die Landwirthe in dieser bedrängten Zeit sich zusammenthun müßten, um möglichst große Erleichterungen für die Landwirthschaft zu erzielen. Aus den nun beginnenden Verhandlungen erwähnen wir zunächst in Kürze folgendes:

In die Kör-Commission für den Regierungsbezirk Danzig wurde Herr Rümker-Kokoschken und für den Regierungsbezirk Marienwerder rechts der Weichsel an Stelle des Herrn Schrader-Waldhof Herr Rediken-Altmark gewählt. — Sodann bemerkte der Vorsitzende, daß am 17. Oktober eine neue **landwirthschaftliche Winterschule** in Zoppot eröffnet ist und diese mit sieben Schülern begonnen hat; ein Curatorium für die Anstalt soll noch ernannt werden und man hofft, daß die Anstalt sich zum Nutzen der Landwirthschaft gedeihlich entwickeln werde.

Hierauf erstattete Herr Krich-Althausen das Referat über die für das nächste Jahr projectirte **Provinzial-Thierschau**. Zur Vertheilung von Prämien ꝛc. sind für diese Schau ca. 38 350 M. disponibel. Für die Abtheilungen Schafe, Schweine und Maschinen sind vom Vereine keine Prämien ausgesetzt worden. Die Ausstellung soll vom 31. August bis 2. September k. J. in Danzig auf dem kleinen Exerzierplatze stattfinden. Es sollen an Prämien 12 000 Mark für Pferde- und 12 000 Mark für Rindvieh ausgesetzt worden. Für Bauten sind 16 500 M. erforderlich und die Generalkosten würden ca. 8000 M. betragen. Herr Schwaan-Wittenfelde widerspricht der projectirten Provinzialschau, weil die Zeiten augenblicklich hierfür zu schlecht seien und er gerade die festgesetzte Zeit nicht für geeignet erachte; er bittet daher, die Provinzialschau noch 6 Jahre zu verschieben. Herr v. Puttkamer weist darauf hin, daß der Verein sich schon seit Jahren mit dem Gedanken trägt, eine solche Schau zu veranstalten; er berichtet über das Entgegenkommen der Danziger Communalbehörden, die Hergabe des Platzes durch die königl. Commandantur und hält es jetzt nicht für thunlich, das Project plötzlich zurückzuziehen. Nach längerer Debatte für und wider eine diesjährige Provinzialschau in Danzig wurde in namentlicher Abstimmung die Veranstaltung der nächstjährigen Thierschau in Danzig beschlossen. Sodann wurden die Preisrichter-Comités für die Provinzialschau ernannt. — Hierauf folgte eine sehr eingehende Berathung über die Frage: „**Liegt die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten im Interesse der Landwirthschaft?**“

Das erste Referat hatte der Vorsitzende Herr v. Puttkamer-Plauth übernommen. Derselbe hebt hervor, daß er zwar den Segen der Schutzzölle erkenne, daß die Landwirthschaft in Westpreußen sich aber durch die großen Eisenbahntransportkosten in einem Ausnahmeverhältniß befinde und daß es bei der besonderen geographischen Lage Westpreußens durchaus nothwendig sei, den Identitätsnachweis aufzuheben. Redner theilte dann mit, daß er in dieser Frage lebhaft ein einträchtiges Zusammengehen der Landwirthe mit den großen Handelsplätzen Danzig und Königsberg wünsche, gegen deren Interesse er nichts unternehmen möchte. Er habe daher die Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft um ihre Theilnahme an der heutigen Berathung ersucht und gestern eine Vorbesprechung mit denselben gehabt, in welcher man sich über die wesentlichsten Punkte verständigt habe. Die Herren Vertreter der Kaufmannschaft seien der Einladung zu der heutigen Versammlung gefolgt, sie würden gern die gewünschten Aufklärungen geben und es möge dann vom landwirthschaftlichen Centralverein und der Kaufmannschaft in harmonischer Eintracht der Antrag auf Aufhebung des Identitäts-Nachweises gestellt und vertreten werden. — Herr Commerzienrath Damme spricht dem Vorsitzenden namens der Danziger Kaufmannschaft herzlichen Dank aus für das Entgegenkommen und begrüßt es als gutes Omen, daß Landwirthe und Kaufleute, die hier im September 1875 zum letzten Male gemeinschaftlich gehandelt, sich gerade bei der Frage des Identitätsnachweises wieder vereinigen. Redner beleuchtet dann die Wirkung und die Zwecke der gemischten Transitläger. Sollte Danzig diese um den Preis des Identitäts-Nachweises verlieren, dann wolle man schon lieber den Identitätsnachweis behalten, denn es hieße den Handel der östlichen Seeplätze geradezu todtschlagen, wollte man ihm die gemischten Transitläger nehmen. Redner weist dann nach, daß die Aufrechthaltung der gemischten Transitläger auch ein dringendes Interesse der westpreußischen Landwirthe sei, da diese Einrichtung es den Kaufleuten ermögliche, durch die Mischungen für den ausländischen Consum auch für inländische Waare möglichst hohe Preise, ein möglichst günstiges Absatzgebiet zu erzielen. Redner empfiehlt schließlich einen von dem Vorsteheramt auf Grund der ihm in der gestrigen Conferenz ertheilten Vollmacht formulirten Antrag, der das Resultat der erzielten Einigung sei und für dessen Durchführung das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft gern in Gemeinschaft mit dem landwirthschaftlichen Central-Verein wirksam sein wolle. — Herr Bieler-Melno gab einigen Bedenken gegen die vom Vorsitzenden im deutschen Landwirthschaftsrath und auch hier vorgeschlagenen Zollscheine Ausdruck und wünschte, daß die Identität der Person beibehalten, von den Zolltiteln überhaupt Abstand genommen werde und man sich im wesentlichen auf Aufhebung des jetzigen Identitätsnachweises beschränke. — Herr Ehlers giebt nun ein ausführliches Bild der Sachlage, berichtet über seine Erfahrungen bei den Verhandlungen in Berlin im Jahre 1879 und über die Entwickelung, welche die Frage der Transitläger und der Identität seitdem genommen. Redner weist ferner ebenfalls nach, daß die Aufrechterhaltung der gemischten Transitläger weit mehr noch als im Interesse der Kaufleute im Interesse der Getreideproducenten liege, denn dadurch nur, daß dem Kaufmann die Möglichkeit gegeben sei, Getreide zu speichern, könne einem sehr starken Preisrückgange unmittelbar nach den Ernten einigermaßen vorgebeugt, könne die Preisbewegung auf längere Zeit vertheilt und gemildert werden. Die Vorschläge des Hrn. Bieber seien den Danziger Kaufleuten schon genehm, man habe aber die vorgeschlagene Fassung deshalb acceptirt, weil dafür die Unterstützung des Westens zu erwarten sei und man somit mehr Aussicht auf Erfolg habe — Herr Steinmeyer begrüßt die gemeinschaftliche Berathung mit Vertretern des Danziger Handels mit großer Freude, schlägt aber weitere Vorberathung der Sache in einer gemeinschaftlichen Commission vor. — Hr. Dr. Scheffer theilt die Freude des Vorredners, bittet aber von einer Commissionsberathung Abstand zu nehmen, da die Sache genügend abgeklärt sei. — Hr. v. Reibnitz-Heinrichau hält es für das Beste, wenn man sich auf den in voriger Reichstagssession von den Abgg. Rickert, Hoffmann, v. Heereman eingebrachten Antrag beschränke. **Der Herr Vorsitzende des Centralvereins** wolle seinen Einfluß bei seinen politischen Freunden (der conservativen Reichstags-Fraction) geltend machen, um die zur Majorität für diesen Antrag nur noch erforderliche Unterstützung von 50 Reichstags-Abgeordneten herbeizuführen. — Nachdem hierauf noch die Herren Röhrig und Kosmack, sowie wiederholt die **Hrn. v. Puttkamer** und Damme gesprochen, wobei Hr. Kosmack hervorhob, daß das Vorurtheil, russisches Getreide sei an sich schlechter als inländisches, heute nicht mehr zutreffe, wurde der gestern vereinbarte, **von Hrn. Damme vorgeschlagene Antrag** mit großer Majorität angenommen. Derselbe lautet:

„Im Interesse eines vortheilhafteren Absatzes des inländischen Getreides und um insbesondere dem Getreidebau der östlichen preußischen Provinzen diejenigen auswärtigen Absatzmärkte wiederzugewinnen, welche wie namentlich Großbritannien, Skandinavien und Dänemark wegen des billigen Seeweges sowohl wie auch wegen ihrer guten Nachfrage speciell nach unserem inländischen Weizen und Roggen für die deutschen Küstengegenden besonders günstig liegen, ist es dringend wünschenswerth, die in § 7, Nr. 1 des Zolltarifgesetzes gewährte Erleichterung der Getreidedurchfuhr dahin zu erweitern, daß von der Identität sowohl hinsichtlich des inländischen oder ausländischen Ursprungs der Waare, wie auch hinsichtlich der Person und des Wohnortes des Ein- und Ausführenden Abstand genommen und bestimmt werde, daß bei der Ausfuhr vom Transitlager nicht bloß der in der ausgeführten Menge enthaltene Procentsatz ausländischer Waare, sondern die gesammte ausgeführte Menge als die zollfreie Menge der Durchfuhr anzusehen ist, sowie daß ferner durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, übertragbaren Zollberechtigungsscheinen der Eingangszoll auf das in den freien Verkehr des deutschen Zollgebietes eingeführte Getreide insoweit nachgelassen, bezw. rückerstattet wird, als binnen einer vom Bundesrathe zu bestimmenden Frist eine Ausfuhr der gleichen Getreideart aus dem freien Verkehr des Zollvereins stattfindet.

Der Verwaltungsrath beschließt, in dieser Richtung gemeinsam mit dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig und event. auch mit anderen landwirthschaftlichen und kaufmännischen Corporationen zuständigen Ortes vorstellig zu werden. (Schluß des Blattes.)

* [**Strafkammer.**] In der heutigen Sitzung wurde u. a. gegen den früheren Lotterie-Collecteur, Kaufmann de Cuvry wegen Unterschlagung von Geldern aus der Lotterie-Collecte verhandelt. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. (Näherer Bericht folgt.)

≏ [**Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.**] Heute hatte sich das Schiedsgericht dieser Genossenschaft abermals mit 4 Unfallsachen zu beschäftigen. Die erste Klage betraf den Zimmerlehrling Adolf Thiel aus Marienfelde. Derselbe kam am 11. Januar d. Js. bei der Arbeit mit seiner linken Hand in das Getriebe der Kreissäge der Holzdampfschneidemühle des Zimmermeisters Horwitz in Marienwerder, wodurch er eine Verletzung erhielt, in Folge deren der 4. und 5. Finger dieser Hand steif blieben. Die Berufsgenossenschaft zahlte ihm als Entschädigung hierfür eine jährliche Rente von 42,60 M. Nachdem der Verletzte nunmehr Geselle geworden, glaubt er, eine größere Entschädigung beanspruchen zu können. Er verlangt daher, daß ihm vom Oktober d. J. ab bei der Rentenberechnung der durchschnittliche Gesellenlohn von 2,50 M pro Tag in Ansatz gebracht werde. Der Vertreter der Genossenschaft, Herr Privatbaumeister Berndts, führt an, daß nach § 5 des Unfallversicherungs-Gesetzes die Rente nur nach Maßgabe desjenigen Arbeitsverdienstes zu berechnen ist, den der Verletzte „während des letzten Jahres seiner Beschäftigung in dem Betriebe, in welchem der Unfall passirte“, bezogen resp. zu beziehen hatte. Er beantragt daher Abweisung der Klage. Das Schiedsgericht trat im wesentlichen den Ausführungen des Vertreters der Genossenschaft bei, bewilligte jedoch dem Verletzten statt der ihm bisher gewährten 18% jetzt 25% der Erwerbsfähigkeit, wodurch die jährliche Rente auf ca. 60 M steigt.

Ferner klagte der Arbeiter Carl Heinrich Schabraun zu Pangritz Kolonia bei Elbing wegen Zahlung einer Rente. Sch. erhielt am 8. April 1886 bei einem Bau eine Maurerkelle voll Kalk ins linke Auge geworfen, wodurch letzteres an der unteren Hälfte der Hornhaut eine Entzündung erlitt, die später derartig ausartete, daß nun die Sehkraft des einen Auges verloren ist. Nach der am 21. April v. J. durch Herrn Dr. Annuske in Elbing vorgenommenen Untersuchung wurde ihm bedeutet, daß er sich auf Kosten der Genossenschaft in die Klinik dieses Arztes begeben sollte. Sch. machte gegen diese Anordnung jedoch fortwährend Einwendungen und weigerte sich beharrlich, den an ihn ergangenen Anforderungen Folge zu geben, obgleich ihm seitens der Genossenschaft für die Unterhaltung seiner Familie in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise Sorge getragen wäre. Da sich Sch. somit den durch § 7 Abs. 1 des U.-V.-G. begründeten Anordnungen der Genossenschaft nicht fügte, so wurde ihm seitens derselben die Ansprüche auf jede Rentengewährung versagt, während er nun auf Rentenzahlung klagt. Das Schiedsgericht ordnete an, daß der Verletzte sich nunmehr in eine Augenklinik begeben solle, und wurde daher die Verhandlung bis zu einer endgiltigen ärztlichen Behandlung vertagt. Die anderen beiden Fälle waren bei Schluß dieses Blattes noch nicht verhandelt.

* [**Verhaftung einer Einbrecherbande.**] Es ist der Criminalpolizei gestern gelungen, einen guten Fang zu machen; nicht weniger als 9 Personen, sämmtlich mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft, die theils gemeinschaftlich, theils allein in Zoppot, Kölln, Neukrug, Koliebken, Czechozim, Lusino, Carthaus, Seefeld, Ellernitz, Hölle, Stadtgebiet ꝛc. ꝛc. Diebstähle mittelst gewaltsamen Einbruchs verübt haben, wurden verhaftet. Bei den abgehaltenen Haussuchungen sind auch verschiedene von den Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden worden.

* [**Personalien.**] Der Rechtscandidat Fritz **Kanter** aus Graudenz ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen, und der Referendarius Carl **Michalowsky** in Löbau in den Bezirk des Kammergerichts Berlin übernommen.

* [**Tiefe der Schiffahrtsstraßen.**] Nach der diesjährigen Herbst-Peilungstabelle hat die Wassertiefe in der Mitte der Gewässer des hiesigen Binnenhafens betragen: in der Weisel vom Hafencanal zu Neufahrwasser bis zur Fähre am 7 bis 7,5 Meter; von da bis oberhalb des Holms 8 bis 14 Meter und von da bis an der Schuitenlaake 6,5 bis 7,5 Meter, in der Mottlau vom Milchpeter bis zur Aschbrücke 3,4 bis 4,9 Meter, im Mottlau-Bassin 2,4 bis 3,9 Meter, im Schäfereischen Wasser 3,1 bis 4,8 Meter, im Kielgraben 2,1 bis 3,9 Meter und im Steindammschen Wasser 3,1 bis 3,9 Meter.

* [**Wochen-Nachweis der Bevölkerungsvorgänge vom 31. Oktober bis 5. November 1887.**] Lebend geboren in der Berichts-Woche 28 männliche, 32 weibliche, zusammen 60 Kinder. Todtgeboren 1 männl., 3 weibl., zusammen 4 Kinder. Gestorben 37 männliche, 36 weibliche, zusammen 73 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 12 ehelich, 8 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 4, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 3, Brechdurchfall aller Altersklassen 5, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 4, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 7, alle übrigen Krankheiten 43. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2.

[**Polizeibericht vom 10. Novbr.**] Verhaftet: zwei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Schiffsjunge wegen Widerstandes, 1 Schuhmacher wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 2 Bettler, 6 Dirnen. In verflossener Woche sind verhaftet worden 12 Bettler, 31 Dirnen. — Gestohlen: Eine schwarze Tricottaille, 1 Portemonnaie enthaltend 2 M. — Gefunden: 1 Stück Zeug, 1 Kindertasche mit Strickzeug, in Neufahrwasser eine Bleifeder, 1 Dienstbuch, 1 Packet mit Honigkuchen; abzuholen von der Polizei-Direction. Ein brauner Hund hat sich eingefunden; abzuholen von der Wittwe Mathilde Fischer, Hintergasse 14.

≋ **Berent**, 9. November. Der gestrige **Jahrmarkt** war mit Pferden ausnahmsweise schlecht besetzt und es waren die aufgetriebenen Pferde nur geringer Qualität. Der Viehmarkt war ebenfalls nur mäßig frequentirt, wenn sich hierbei auch ein etwas lebhaftes Geschäft entwickelte und ziemlich gute Preise erzielt wurden. — Heute hatte sich eine Gerichtscommission, begleitet von 2 Aerzten, nach Tuschkau begeben, wo ein **Kindesmord** stattgefunden haben sollte. Eine seit Februar d. J. verheirathete Frau hatte im Oktober d. J. geborenes Kind aus Furcht vor ihrem Ehemann erstickt und darauf in einem Torfhaufen versteckt. Der Ehemann hatte, als er demnächst den Sachverhalt erfuhr, selbst die Anzeige erstattet. Das Resultat der Vernehmung war, daß die Frau ein vollständiges Geständniß ablegte, worauf sie sofort verhaftet wurde. — Die hier kurze Zeit mit Dampf betriebene **Lupinenentbitterungsanstalt** hat schon seit längerer Zeit ihre Arbeiten eingestellt, so daß das Gebäude leer und zinslos dasteht.

+ **Neuteich**, 9. November. Die auf Dienstag, den 8. d. M. anberaumte Sitzung des **landwirthschaftlichen Vereins** war erfreulicher Weise zahlreich besucht. Es gelangte der Etat des Centralvereins westpreußischer Landwirthe pro 1887/88 zur Verlesung; danach wurde ein Schreiben des Ministers der Landwirthschaft, betreffend Ermittelung des Alters des Rindviehs, Schafe und Schweine berathen. Zum Delegirten für die Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins am 10. in Danzig wird der Vereinsvorsitzende Alb. Tornier gewählt. Bei Berathung der einzelnen auf der Tagesordnung für diese Sitzung stehenden Vorlagen sprach sich der Verein für Erhöhung der Getreidezölle und Aufhebung des Identitätsnachweises aus.

Graudenz, 9. Nov. Der **freisinnige Verein** war gestern Abend zu seiner ersten ordentlichen Monatssitzung versammelt. Der Vorsitzende, Justizrath Mangelsdorff, machte darauf aufmerksam, daß der Verein keineswegs nur ein Wahlverein sei, wie der liberale Wahlverein, der nur in Thätigkeit trete, wenn die Wahlen vor der Thür stünden, sondern daß er unausgesetzt danach strebe, die Grundsätze der Partei auszubreiten. Nachdem über die letzten Ereignisse in der inneren Politik, besonders über die beantragte Erhöhung der Getreidezölle gesprochen war, wurde beschlossen, eine Petition gegen die Erhöhung dieser Zölle abzusenden und zu diesem Zwecke eine öffentliche Versammlung zu berufen. (G.)

Rosenberg, 9. Novbr. Auf dem am Montage hier abgehaltenen Kreistage wurden die bisherigen Abgeordneten zum westpreußischen **Provinziallandtage** die Herren v. Brünneck-Belschwitz und Schmidt-Charlottenwerder wiedergewählt.

* Der Kreis- und commissarische Grenz-Thierarzt Pech zu Ortelsburg ist zum 1. Januar k. J. als Kreis-Thierarzt nach Trier und der Kreis- und commissarische Departements-Thierarzt Pauli zu Trier zu demselben Zeitpunkt als Kreis-Thierarzt nach Ortelsburg versetzt. Dem Ober-Forstmeister Schwarz zu Cöslin ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Steuer-Einnehmer I. Klasse a. D. Goerke zu Elbing, bisher zu Lyck, der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 10. Novbr. (Privattelegramm.) **Der hier für die Fahrt nach Berlin avisirte russische Hofzug, welcher den Kaiser Alexander von Berlin nach Petersburg bringen sollte, ist in letzter Stunde abgemeldet. Die Heimreise des Zaren von Kopenhagen scheint demnach verschoben zu sein.**

a. **Königsberg**, 9. November. Die gestrige **Stadtverordneten-Versammlung** lehnte den Antrag des Magistrats auf Ankauf noch eines Grundstücks zum Preise von ca. 41 000 M. zum Zweck der Erbauung einer neuen Schule mit der Motivirung ab, daß vor der Hand kein Bedürfniß dafür vorhanden sei, obgleich der Magistrat mit aller Energie für seine Vorlage eingetreten war. Dagegen giebt die Versammlung dem Magistrat anheim, zu erwägen, ob das Terrain des städtischen Waisenhauses für den Zweck verwendbar sei. Die Versammlung genehmigte die freihändige Begebung der Serie II der städtischen Anleihe von 1886, im Betrage von 1 174 000 M. zu einer dem Magistrat geeignet erscheinenden Zeit, sowie die Anmeldung bei der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, daß die 4½ procentige Anleihe bei jenem Fonds um 160 000 M. verstärkt werden solle. Ein an die Versammlung gelangtes Gesuch eines Engländers Styles, welcher sich erbietet, die Canalisation der Stadt auf eigene Kosten auszuführen und der Stadt das ganze Werk nach 50 Jahren als Eigenthum zu überlassen, wurde dem Magistrat zur Aeußerung zugewiesen. — Der in der hiesigen Stadt domicilirte **Privatbeamten-Verein**, welcher sich die Sicherstellung der Zukunft der Privatbeamten aller Art und ihrer Familien zur Aufgabe gestellt und zu diesem Behuf eine Pensions- (Hilfs-)Kasse begründet hat, hat in der fünfjährigen Zeit seines Bestehens bereits ein Gesammtvermögen von 25 000 M. angesammelt, welches er zum Theil dem Wohlwollen von Prinzipalen verdankt, welche sich für das Wohlergehen ihrer Untergebenen interessiren und dem Verein zur Unterstützung seiner Zwecke höhere Summen zugewendet haben. Erwähnt sei, daß dieser Verein nicht Mitglied des deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg ist.

⚓ **Pillau**, 9. November. Am Montag ging der Regierungsdampfer „Pillau“ von hier nach Königsberg behufs Beförderung der Baggerprähme von und zu dem in der Königsberger Haffrinne arbeitenden königlichen Dampfbagger „Königsberg.“ Auf der Fahrt, circa 1½ Meilen von hier, traf der Dampfer den Angelkahn des Fischhändlers Köck aus Payse, welcher durch Signale zu verstehen gab, daß er ins Schlepptau genommen werden wolle. Der Regierungsdampfer näherte sich dem Fischerboot sofort, bemerkte jedoch bald, daß der Kahn keineswegs in Gefahr schwebte, sondern lediglich aus Bequemlichkeit sich gegen den ungünstigen Wind mitnehmen lassen wollte. Da der Dampfer zu derartigen

Hilfsleistungen weder bestimmt noch berechtigt ist, so steuerte derselbe wieder seinen alten Cours. Der Führer des Fischerbootes wollte jedoch so leichten Kaufs die gute Gelegenheit nicht fahren lassen, sondern versuchte mit seinem Fahrzeug den Dampfer zu erreichen. Da dieser bereits mit voller Dampfkraft vorwärts ging, so konnte der Angelkahn das Vorderende desselben, wie ursprünglich beabsichtigt, nicht mehr erreichen und versuchte, am Hinterende des Dampfers anzulegen, wobei er mit voller Fahrt diesem in die Seite stieß. Durch den heftigen Anprall brach dem Angelkahn der Vordersteven und er begann langsam zu sinken. Der Regierungsdampfer stoppte nun sofort die Maschine und nahm den Fischhändler, sowie dessen Frau an Bord und den beschädigten Kahn ins Schlepptau, worauf er nach hier zurückkehrte.

* Der Referendarius **Wagner** in Marienwerder ist von der Stadtverordneten-Versammlung zu Stallupönen zum **Bürgermeister** daselbst auf 12 Jahre gewählt worden.

Neidenburg, 8. Novbr. In dem zwei Meilen von hier entfernten Lykusener Forst hatten unlängst Stubbengräber **zwei Wölfe** bemerkt, wie sie einen Fuchs verzehrten. Eins der verscheuchten Raubthiere wurde darauf von einem dortigen Besitzer geschossen und es hat derselbe eine Prämie von 36 ℳ erhalten. (K. H. Z.)

R **Nakel**, 9. Nov. Gestern fand hier die feierliche **Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche** statt. Dieselbe, unter Leitung des Architekten Prüfer aus Berlin erbaut, enthält 1500 Sitzplätze, und es mochten wohl mehr als 2000 Anwesende in ihr Platz gesucht und gefunden haben. Da ihre endliche Fertigstellung als ein wesentlicher Fortschritt des Deutschthums angesehen wird, fand die Weihe unter reger Betheiligung auch seitens der Behörden statt. Es waren u. a. erschienen die Herren Oberpräsident Graf v. Zedlitz, Regierungs-Präsident v. Tiedemann, der Vorsitzende der Provinzialsynode Provinzialschulrath Polte, sowie die ehemaligen Nakeler Pastoren, Oberhofprediger Dr. Kögel-Berlin und General-Superintendent Rogge-Altenburg. Zur Verschönerung des Festes hatten unter Leitung des Gymnasiallehrers Kluge ein Männerchor und ein gemischter Chor mehrere Psalmen und Motetten eingeübt. Nachdem der Festzug in der neuen Kirche angelangt war, ertönte in mächtigen Accorden der 103. Psalm, worauf nach einem Gemeindegesange Generalsuperintendent Dr. Hesekiel-Posen die Weiherede hielt und den Weiheakt vollzog. Das ganze Fest hinterließ bei allen Theilnehmern wahrhaft erhebende Eindrücke. Bei der herrlichen Akustik des neuen Gotteshauses wird die Bildung eines beständigen Kirchenchors sofort angebahnt werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. Novbr. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. begann heute der **Prozeß** gegen den **Rechtsanwalt Bahn**. Der Angeklagte, Dr. jur. Paul Bahn, 43 Jahre alt, Lieutenant der Reserve, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Kriegsdenkmünze von 1870/71, war 1878—84 Rechtsanwalt in Neu-Ruppin, seitdem in Berlin. Die Anklage beschuldigt ihn des Verbrechens im Amte, des **Betruges**, der **Erpressung** und der **wiederholten Unterschlagung**. Im Kriege gegen Frankreich ist Bahn in der Schlacht von Vionville schwer verwundet worden und hat lange Zeit sehr krank darniedergelegen. Er ist seit 1873 verheirathet und ohne Vermögen. Im Gegentheil haben ihn Schulden, wie er versichert, seit seiner Universitätszeit gedrückt. Im Anfange seiner Thätigkeit als Kreisrichter, bei einem Gehalt von 800 Thlr. und einer Invalidenpension von 393 Thlr., haben daher seine Schwierigkeiten begonnen. Dieselben nöthigten ihn, wie er angiebt, seine Richtercarriere aufzugeben, namentlich da auf ihn ein Wechsel in Höhe von 30 000 ℳ gefälscht worden war, worauf er ca. 6000 ℳ abgezahlt hat, da er einerseits sich nicht verklagen lassen wollte, andererseits der Fälscher Vater einer zahlreichen Familie war. In Neu-Ruppin trug seine Praxis 12—15 000 ℳ ein, wovon etwa 3000 ℳ auf das Bureau zu verwenden waren. Er hat sich, wie er angiebt, leider verleiten lassen, in Neu-Ruppin ein Haus zu kaufen, in welches er selbst noch ca. 15 000 ℳ hineinsteckte. Er wohnte deshalb zu einem Miethspreise von circa 700 Thaler und behauptet, daß er dadurch, ferner infolge der Wucherzinsen und der Bürgschaft, die er für einen Verwandten übernommen hatte, immer weiter in Verlegenheit gerathen sei, so daß sich die Summe seiner Schulden in Neu-Ruppin von 20 000 ℳ auf 40 000 ℳ vergrößerte. Der Angeklagte bestreitet, daß er einen übertriebenen Aufwand gemacht. In Berlin erreichte seine Praxis seiner Angabe nach auch einen Umfang von circa 15 000 ℳ, seine schwierige Lage wurde aber immer drückender. Er will hier etwa 20 000 ℳ abgezahlt haben. In der Sache selbst erklärt sich der Angeklagte durchweg für unschuldig. Der Schwerpunkt seiner Vertheidigung liegt in dem Versuch, die Glaubwürdigkeit der Belastungszeugen anzugreifen. Die ersten Zeugen sind ein Ehepaar Glüse. Die Frau behauptet, dem Angeklagten 5000 ℳ zum Ankauf von Staatspapieren übergeben zu haben, welche bei ihm deponirt bleiben sollten. Der Angeklagte hat ihr darüber einen Schuldschein ausgestellt und ihr auch 6½% Zinsen bezahlt. Der Angeklagte behauptet, daß er die Summe nur als Darlehen, nicht als Depot empfangen habe. Der Vertheidiger, Dr. Sello, weist nach, daß die Zeugin früher zu verschiedenen Personen immer nur von einem „Darlehn" gesprochen und erst neuerdings von einem Rechtsconsulenten über den Unterschied in „Darlehn" und „Depot" belehrt sei. Der letzte und ein früherer Büreauvorsteher des Angeklagten, die in dessen Auftrage mit der Glüse vielfach verhandelt haben, sagen aber im Sinne der Glüse aus; ebenso der Ehemann derselben. Der **Vertheidiger** bemängelt die Glaubwürdigkeit des Glüse. Gegen die Frau habe eine Untersuchung weges Verleitung ihres Ehemannes zum Meineide geschwebt und Glüse selbst sei wegen fahrlässigen Meineides mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. (Forts. folgt.)

* **[Zum Fall Ziethen-Wilhelm]** hört die „Elberf. Ztg.", daß der Vertheidiger des Wilhelm, Herr Rechtsanwalt Dahmen, den Antrag gestellt habe, den Wilhelm behufs Untersuchung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt zu überweisen, daß jedoch das Gericht diesen Antrag abgelehnt habe.

* Frau **Johanna Buska** (verw. Gräfin Töröl) und Herr **Angelo Neumann** haben sich dieser Tage in Preßburg verheirathet. (Frl. Buska stammt aus Marienwerder und hat ihre künstlerische Ausbildung in Königsberg erhalten.)

* **[Als der größte existirende Smaragd]** galt viele Jahrhunderte hindurch der berühmte, im Tesoro des Domes S. Lorenzo zu Genua aufbewahrte, achteckige Becher (Catino), aus dem Jesus beim Abendmahl getrunken haben soll. Guglielmo Embriaco hatte diese heilige Smaragdpatene aus dem durch ihn eroberten Cäsarea im Jahre 1101 nach Genua gebracht. Seit dem 12. Jahrhundert stand dieses Kleinod unter der Aufsicht einer Ehrengarde und wurde alljährlich nur einmal gezeigt. Eine Strafe von tausend Ducaten war für denjenigen ausgesetzt, der das Heiligthum berührte. Die beutelustigen Franzosen aber nahmen den smaragdenen Wunderbecher, wie so viele andere Schätze, mit nach Paris, wo er leider zerbrach und zu noch größerem Bedauern nicht als Edelstein, sondern als Glasfluß erkannt wurde. Den Becher bei der Restauration an die Genuesen zurückzugeben, war deshalb kein allzu schweres Opfer. Der Catino aber wurde im Dome von S. Lorenzo aufs neue unter die Aufsicht von Rittern und Dienern gestellt und, obgleich die Franzosen ihn zu einem Glasscherben proclamirt hatten, wieder in alle seine Rechte eingesetzt und versichert, daß es der nämliche smaragdene Teller sei, den die Königin von Saba mit anderen Kostbarkeiten einst dem König Salomo schenkte.

* In **Riga** wird zum 21. November, dem Tage, an welchem vor hundert Jahren **Schillers „Don Carlos"** dort zum ersten Mal aufgeführt wurde, eine Gedenkfeier vorbereitet. Die dortige Stadtbibliothek — schreibt man der „Voss. Ztg." — besitzt eine von Schiller selbst mit Correcturen versehene Handschrift des „Don Carlos" in Prosa. Wie die Tradition besagt, hatte sich Schiller direct mit der Leitung des damals bescheidenen, aber künstlerisch gut geleiteten Theaters in Riga in Verbindung gesetzt. „Don Carlos" wurde, wie ein alter Theaterzettel besagt, mit Aufwand besonderer Kosten inscenirt und erlebte bis zum Ende des Jahres 1787 bei hohen Preisen vier Aufführungen.

Staßfurt, 8. Novbr. In Folge **Zerreißens des Förderseiles** sind gestern sieben Arbeiter in die Tiefe gestürzt.

Lüdenscheid, 5. November. **[Doppel-Selbstmord.]** Gestern Abend wurde der Werkmeister Reich von hier mit seiner Geliebten, einem jungen Mädchen, in der Nähe von Brüninghausen todt aufgefunden. Die Unglücklichen hatten sich mittelst Cyankali vergiftet und hielten sich noch im Tode innig umschlungen. Reich, der verheirathet und Vater von drei Kindern war, unterhielt mit dem Mädchen ein intimes Verhältniß, das nicht ohne Folgen geblieben war.

Wien, 8. Novbr. Wegen Störung des elektrischen Betriebs mußte heute die Wiener **Hofoper geschlossen** werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10 November.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			Lombarden	137,50	137,50
Nov.-Dezbr.	155,70	157,20	Franzosen	360,00	360,50
April-Mai	165,00	166,20	Cred.-Actien	448,5	453,00
Roggen			Disc.-Comm.	191,00	192,70
Nov.-Dezbr.	117,70	119,00	Deutsche Bk.	160,50	161,00
April-Mai	124,70	126,00	Laurahütte	88,10	88,60
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,45	162,60
200 ℔			Russ. Noten	177,85	180,80
loco	22,40	22,40	Warsch. kurz	177,80	180,25
Rüböl			London kurz	$20,36^5$	$20,36^5$
Nov.-Dezbr.	48,70	48,70	London lang	$20,21^5$	$20,22^5$
April-Mai	49,60	49,70	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	57,00	58,25
Nov.-Dez.	97,80	98,40	Danz. Privat-		
April-Mai	100,70	101,40	bank	140,50	140,50
4% Consols	106,40	106,90	D. Oelmühle	114,90	117,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110,00	110,50
Pfandbr.	97,40	97,75	Mlawka St-P.	105,90	107,20
4% Rum. G.-R.	92,00	93,25	do. St-A.	46,30	46,20
Ung. 4% Gldr.	79,90	80,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	53,70	53,80	Stamm-A.	68,25	68,50
4% rus. Anl. 80	79,10	79,70	1884er Russen	92,70	93,45

Danziger Stadtobligationen 102,60.
Fondsbörse: bewegt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. November.

Weizen loco unverändert, per **Tonne** von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—160 ℳ Br.	108-154 ℳ bez.
hochbunt	126—135℔	130—160 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	130—158 ℳ Br.	
bunt	126—135℔	125—155 ℳ Br.	
roth	126—136℔	127—157 ℳ Br.	
ordinär	126—130℔	110—148 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 122 ℳ, inländ. 151 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. inländ. 150 ℳ Gd., do. transit 124 ℳ bez., per April-Mai inländ. 162 ℳ Br., 161 ℳ Gd., do. transit 131 ℳ bez., per Mai-Juni transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per **Tonne von 1000 Kilogr.** grobkörnig per 120℔ 101 ℳ, transit 79 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 101 ℳ, unterpoln. 78 ℳ, transit 76 ℳ.

Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. inländ. 100 ℳ Br., per April-Mai inländ. 113, 112½ ℳ bez., do. unterpoln. 80 ℳ bez., do. transit 79 ℳ Br., 78½ ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 111—117℔ 103—114 ℳ, russische 103—117/8℔ 78—85 ℳ.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 93 ℳ.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 176 ℳ.
Kleie per 50 Kilogr. 2,90—3,82½ ℳ.
Spiritus per 10 000 % Liter loco versteuert 95 ℳ bez., contingentirt 47½ ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ bez.
Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,25—21,40 ℳ bez per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, Vormittags leichter Regen. Wind: Osten.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf und sind die geringeren Qualitäten eher etwas billiger verkauft. Transitweizen ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen roth blauspitzig 124℔ 128 ℳ, bunt krank feucht 116℔ 120 ℳ, 122℔ 125 ℳ, bunt krank 123/4℔ 141 ℳ, 126℔ 142 ℳ, glasig 126℔ und 129℔ 150 ℳ, hellbunt 128℔ 150 ℳ, 130℔ 152 ℳ, weiß 131/2℔ 154 ℳ, 134/5℔ 155 ℳ, Sommer- 125℔ 146 ℳ, 133℔ 154 ℳ, für polnischen zum Transit bunt stark bezogen 123℔ 108 ℳ, bunt bezogen 129/30℔ 115 ℳ, bunt krank 121/2℔ bis 124℔ 116 ℳ, bunt 124/5℔ 119 ℳ, hellbunt 128℔ 124 ℳ, 124½ ℳ, 130℔ 125 ℳ, glasig 122℔ 118 ℳ, 127℔ 124 ℳ, 129℔ und 129/30℔ 125 ℳ, 131℔ 126 ℳ, hochbunt 127/8℔ 126 ℳ, 132℔ 129 ℳ, für russ. zum Transit bunt bezogen besetzt 124/5 u. 125℔ 110 ℳ, roth 126/7℔ 120 ℳ, 129℔ 121 ℳ per Tonne. Termine Novbr.-Dez. inländisch 150 ℳ Gd., transit 124 ℳ bez., April-Mai inländisch 162 ℳ Br., 161 ℳ Gd., transit 131 ℳ bez., Mai-Juni transit 132 ℳ Br., 131½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 151 ℳ, transit 122 ℳ.

Roggen trotz kleinem Angebot wenig gefragt und billiger verkauft. Transit unverändert. Bezahlt ist für inländischen 123/4℔ und 127℔ 101 ℳ, für polnischen zum Transit 125℔ 79 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr.-Dezember inländisch 100 ℳ Br., April-Mai inländ. 113, 112½ ℳ bez., unterpolnisch 80 ℳ bez., transit 79 ℳ Br., 78½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 101 ℳ, unterpolnisch 78 ℳ, transit 76 ℳ.

Gerste ist gehandelt inländ. große 107/8℔ 100 ℳ, 112/3℔ und 113℔ 106 ℳ, 113/4℔ 108 ℳ, helle 115℔ 110 ℳ, 117℔ 112 ℳ, weiß 112℔ 114 ℳ, russ. zum Transit 103℔ 78 ℳ, 111℔ 78 ℳ, 117℔ 84 ℳ, 117/8℔ 85 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 93 ℳ per Tonne bez. — **Schweinebohnen** galizische zum Transit 115 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** poln. zum Transit 176 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,70, 3,82½, mittel 3,20, feine 2,90 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco versteuert 95 ℳ bez., contingentirter 47½ ℳ Gd., nicht contingentirter 33 ℳ bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 9. Novbr. (v. **Portatius u. Grothe**.) **Weizen** per 1000 Kilo hochbunter 120℔ 133,75, 128℔ u. 131℔ 148,25, 130℔ 145,75, 149,50, 132℔ 150,50 ℳ bez., bunter 121℔ 129,50 ℳ bez., rother 126/7℔ 149,50, 131℔ 150,50, 134℔ 151,75 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 110/1℔ 84,25, 117℔ 93,75, 120℔ 97,50, 98,75, 122℔ 100, 101,25, 124℔ 102,50, 103,75, 125℔ 105 ℳ bez., russ. ab Bahn 118℔ 76, 120℔ 78, a. d. Wasser 115℔ 74, 120℔ 78 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 91,50 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 84, 88 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße 100, 102,25, russ. 94 ℳ bez., graue 97,75, 102,25, 108,75 ℳ bez., grüne 106,50, 108,75 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo 118,75, 120, 121 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilo 91 ℳ bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilo 94,25 ℳ bez — **Leinsaat** per 1000 Kilo hochfeine russ. 160 162,75, 165, 167 ℳ bez., feine 140, 142,75, russ. 134,25, 140, 142,75, 147, 148,50 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilo russ. 166, 170 ℳ bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilo 112, ger. 91 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 96½ ℳ Gd., contingentirt 48 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd., per Nov.-März 98 ℳ Br., per Dez. 95 ℳ Gd., per Frühjahr 98¾ ℳ Gd., per Novbr. contingentirt 48 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd. — **Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.**

Berlin, 9. Novbr. **Weizen** loco 153—173 ℳ, per November-Dezember 158—157½ ℳ, per Dezbr.-Januar 159¾—158 ℳ, per April-Mai 167¼—166¼ ℳ — **Roggen** loco 117 bis 122 ℳ, guter inländischer 118½, per Nov.-Dezbr. 119½—119 ℳ, per Dez.-Jan. 120½—119¾ ℳ, per Jan.-Febr. 123—122½ ℳ, per April-Mai 126¾—126 ℳ — **Hafer** loco 97—130 ℳ, ost- u. westpreußischer 106—115 ℳ, pommerscher und uckermärk. 107—115 ℳ, schlesischer 106—115 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—120 ℳ ab Bahn, russ. 100—102 ℳ frei Wagen, per Novbr.-Dezbr. 98½ ℳ, per Dezbr.-Jan. 99¼ ℳ, per April-Mai 106—105¾ ℳ. — Gerste loco 105—175 ℳ — Mais loco 115—120 ℳ, per November 114 ℳ, per Nov.-Dez. 114 ℳ, per April-Mai 118 ℳ — Kartoffelmehl loco 17,50 ℳ, per Nov.-Dez. 17,60 ℳ, per April-Mai 17,80 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 ℳ, per November-Dezember 17,60 ℳ, per April-Mai 17,80 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 9,10 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 110—130 ℳ, Kochwaare 140 bis 200 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 ℳ, Nr. 00 23,50—22,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, per Novbr. 16,85—16,75 ℳ, per Novbr.-Dez. 16,85—16,75 ℳ, per Dezbr.-Jan. 16,85 ℳ, per April-Mai 17,50—17,40 ℳ — Rüböl loco per Nov. 48,7, per Nov.-Dezbr. 48,7 ℳ, per Dezember-Jan. 49 ℳ, per April-Mai 49,6—49,8—49,7 ℳ, per Mai-Juni 50 ℳ, per Juni-Juli 50,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 98,8 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 50,7—50,6 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,3 ℳ, per Nov.-Dezbr. 98,4 ℳ, per Dezbr.-Jan. 98,8 ℳ, per April-Mai 101,4 ℳ

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 9. Novbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch** war stark zugeführt; das Geschäft verlief im Allgemeinen matt. Regere Nachfrage zeigte sich nur bei Rindfleisch, doch blieben die Preise unverändert. Hammelfleisch etwas höher. **Wild und Geflügel.** Bedeutende Zufuhren wirkten im Verein mit der ungünstigen Witterung ein erhebliches Fallen der Preise. Stark zerschossenes Wild ging unter der Notirung fort. Puten nahezu unverkäuflich. **Fische.** Durch die großen Zufuhren von Wild und Geflügel wird das Fischgeschäft sehr gedrückt. Die Nachfrage blieb gering, die Preise der Eisfische gingen in vielen Positionen herab und sind theilweise nominell. **Butter und Käse.** Der Markt verharrt in flauer Stimmung, der Eingang feiner Butter-Marken war genügend. Käse still. **Gemüse.** Kartoffeln zogen etwas an. Zwiebeln bedeutend höher, eine weitere Steigerung wegen des großen Exportes in Aussicht. Sonst unverändert. **Obst.** Aepfel und Birnen höher. Apfelsinen nur von geringer Qualität, daher niedriger. Nüsse knapp, die Preise dafür sind hoch und scheinen fest. Citronen aus Messina sind angemeldet. — **Fleisch** per 50 Kilogramm: Rindfleisch Ia. 52—54 ℳ, do. IIa. 40—50 ℳ, do. IIIa. 26 bis 38 ℳ, Schweinefleisch 42—45 ℳ, Kalbfleisch Ia. 55—60 ℳ, do. IIa 30—53 ℳ, Hammelfleisch Ia. 48—50 ℳ, do. IIa 38—48 ℳ, ger. Schinken 75—90 ℳ, Speck, geräuchert 60—65 ℳ — **Wild und Geflügel.** per ½ Kgr.: Damwild 0,20—0,40 ℳ, Rothwild 0,20—0,40 ℳ, Rehe 0,40—0,50 ℳ, Wildschweine 0,20—0,50 ℳ; per Stück: Hasen 2,00—2,50 ℳ, Schnepfen 1,25—2,50 ℳ, Wildenten 1,00—1,50 ℳ, Rebhühner 0,80—1,10 ℳ, Birkhähne 1,50—2,00 ℳ, Birkhühner 1,30—1,50 ℳ, Bekassinen 0,50—0,70 ℳ, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 ℳ, magere 2,00—3,50 ℳ, Enten, fette 1,50—2,25 ℳ, magere 0,85—1,20 ℳ, Puten 3,50—5,00 ℳ, Hühner, alte 1,00—1,50 ℳ, do. junge 0,60—0,90 ℳ, Tauben per Paar 0,60—0,80 ℳ — **Fische und Schalthiere.** per 50 Kgr.: Hechte 40—54 ℳ, Schleie 60—70 ℳ, Barse 36—50 ℳ, Bleie 36 bis 40 ℳ, Aland 30—36 ℳ, Zander 70 bis 80 ℳ, Aale, große 90—100 ℳ, do. mittelgroße 70 ℳ, do. kleine 50 bis 60 ℳ, Karpfen 60 bis 70 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 150—170 ℳ, Lachsforellen 65—90 ℳ, Steinbutten große 100—120 ℳ, Seezunge 120 ℳ, Schollen, große 15 bis 20 ℳ, Hummern per 50 Kgr 140—160 ℳ, Krebse, große per Schock 6—9 ℳ, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 3—5 ℳ, do. kleine 10—12 Cm., 1,00—1,25 ℳ, Ostseelachs (ger.) per 50 Kgr. 120—200 ℳ, Aale (ger.) große 90—100 ℳ, Bücklinge per Wall 2,50 ℳ, Flundern (ger.) pommersche per Schock 2,50 ℳ — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) per 50 Kilogr. 124 ℳ, ost- und westpr. Ia. 118—123 ℳ, do. IIa. 110—115 ℳ, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 118—121 ℳ, schlesische, pomm. und posensche Ia. 118—120 ℳ, Landbutter 80 bis 98 ℳ — Eier per Schock ohne Rabatt 2,95 ℳ — Käse per 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 ℳ, do. Edamer 72—75 ℳ, do. Neufchatel 100 St. 18—20 ℳ, Chester Victoria 125 ℳ, bairischer Emmenthaler 58—65 ℳ, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 ℳ, do. IIa. 55—58 ℳ, do. IIIa. 38—42 ℳ, inl. Edamer 70 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 ℳ, Limburger 36—38 ℳ, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 ℳ, Backstein-Käse Ia. 24—26 ℳ, do. IIa. 16—18 ℳ, do. IIIa. 12—14 ℳ, Roquefort sur choix Ia. per 50 Kilogr. 150 ℳ — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln per 50 Kilogramm, weiße runde 1,75—2,00 ℳ, do. lange 1,75—2,00 ℳ, do. blaue 2—3 ℳ, do. Daber. 1,75—1,90 ℳ, Zwiebeln 7—7,50 ℳ, Kohlrüben weiße 1,25—1,50 ℳ, do gelbe 2,50 bis 3,00 ℳ, Mohrrüben lange per 50 Liter 1,25—1,50 ℳ, Karotten 1,50 ℳ, Teltow. Rübchen echte per 50 Kg. 5,00 bis 5,50 ℳ, Weißkohl per Schock 3,50—4,00 ℳ, Rothkohl 4,50—6,00 ℳ, Wirsingkohl 4,00—5,00 ℳ, Blumenkohl, inländischer per 100 Kopf 25—35 ℳ, Kopfsalat inländischer do. 1,50 ℳ — **Obst** per 50 Kgr. Kochäpfel div. Sorten 6—11 ℳ, Tafeläpfel 8—15 ℳ, Kochbirnen 6—12 ℳ, Tafelbirnen 8—15 ℳ, Weintrauben inländ. per 50 Kilogr. (brutto mit Korb) 15—20 ℳ

Butter.

Hamburg, 8. November. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Das Geschäft leidet noch immer unter der jetzt gelieferten geringen Qualität. Unsere Kunden in England kaufen deshalb nur das allernothwendigste und zwingen uns. in der Auswahl sehr scharf zu sein. Tadelfreie feinste kann wohl höchsten Preis erreichen und blieben unsere Notirungen deshalb heute unverändert, aber sehr viel der frischen Lieferungen, die sonst fein sind, müssen als zweite Sorte und billiger verkauft werden. Standbutter aller Art ist unbeachtet und auch sämmtliche fremde Sorten geschäftslos.

Officielle Notirung der zur Preis-Bestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	1. Novbr.	4. Novbr.	8 Novbr.
1. Qual.	110—115 ℳ	110—115 ℳ	110—115 ℳ
2. „	105—110 „	105—110 „	105—110 „
fehlerhafte Hofb.	85—100 „	85—100 „	85—100 „
schleswig. und holst. Bauer-	90—100 „	90—100 „	90—100 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen (Netto-Preise per 50 Kilo) 110—115 ℳ, zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 105—110 ℳ.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:

Gestandene Partien Hof-Butter 105—120 ℳ, fehlerhafte und ältere Hof-Butter 85—100 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 90—100 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 70—80 ℳ, finnländische 80—90 ℳ, amerikanische und canadische frischere 60—80 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 ℳ per 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. November. Wind: O.
Angekommen: Rifa (SD.), Westergaard, Kallundborg, leer. — Laura Marie, Neitzke, Pillau, Ballast.
Gesegelt: Pacific (SD.), Belding, Hull, Güter.
10. November. Wind: OSO.
Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, leer.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

9. November.
Holztransporte.
Stromab:
1 Traft Schwellen und Mauerlatten, Rußland-Münz, Konar, Giesebrecht, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. November. Wasserstand: 1,00 Meter.
Wind: O. Wetter: trübe, nebelig, warm.

Berliner Fondsbörse vom 9. November.

Die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen boten unserer Speculation keine Anregung zu einem lebhafteren Vorgehen nach der einen oder der anderen Richtung hin, und zog dieselbe es anfänglich deshalb vor, sich in Reserve zu halten. Bald jedoch trat, vom Bankactienmarkte ausgehend, auf Realisationen und Blanco-Abgaben umfangreiches und dringendes Angebot zu Tage, das bei erregtem aber nicht besonders ausgedehntem Geschäft die Notirungen in mehr oder minder schleunigem Tempo nach abwärts führte. Zur Motivirung dieser pessimistischen Strömung wurden allerlei ungünstige Gerüchte ins Feld geführt. In der zweiten Börsenhälfte beruhigte sich die Stimmung in etwas, ohne dass es jedoch gelang, die anfänglichen Verluste wieder einzubringen. Inländische Eisenbahnactien verfolgten weichende Coursrichtung. Ausländische Eisenbahn-Actien schlossen sich in ihrer Tendenz bei mässigen Umsätzen der allgemeinen Bewegung an. Für Montanwerthe herrschte geringe Kaufneigung. Andere Industriepapiere standen in ihrer Mehrheit unter dem Druck von Realisationen, besonders Brauereien und Baugesellschaften. Fremde Fonds zu herabgesetzten Notirungen zeitweise lebhafter. Preussische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. ruhig und schwach. Schluss flau. Privatdiscont 2¼ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	100,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	103,25
Westpr.Prov.-Oblig.	4	104,10
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,60
Pommersche Pfandbr.	3½	98,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,50
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,00
do. Silber-Rente	4⅕	66,80
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	70,00
do. Goldrente	4	80,30
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,70
do. do. Anl. 1871	5	93,80
do. do. Anl. 1872	5	93,50
do. do. Anl. 1873	5	95,00
do. do. Anl. 1875	4½	88,50
do. do. Anl. 1877	5	99,00
do. do. Anl. 1880	4	79,75
do. Rente 1883	6	107,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,45
do. Rente 1884	5	88,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,80
do. III. Orient-Anl.	5	54,45
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,60
Italienische Rente	5	96,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	101,60
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	109,75
II. Em.	4½	105,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	96,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	55,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,90
Russ. Central- do.	5	75,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,00
Oesterr. Loose 1854	4	116,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,25
do. Loose v. 1860	5	113,30
do. do. 1864	—	276,40
Oldenburger Loose	3	156,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,75
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. v. 1866	5	136,35
Ung. Loose	—	214,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	47,90	1½
Berl.-Dresd.	21,90	4
Mainz-Ludwigshafen	96,50	3½
Marienbg.-MlawkaSt-A	46,25	—
do. do. St.-Pr.	107,25	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	5½
Ostpreuss. Südbahn	63,50	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Saal-Bahn St.-Pr.	47,10	—
do. St.-A.	106,00	3½
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	22,00	—
do. St.-Pr.	84,25	2⅝
Galizier	86,60	—
Gotthardbahn	115,75	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	9,00	—
Oesterr.-Franz. St.	66,50	3½
† do. Nordwestbahn	258,50	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	116,90	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	25,50	—
Südösterr. Lombard	—	—
Warschau-Wien	268,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,70
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. Elbthalb.	5	85,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	291,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,40
†Ungar. Nordostbahn	5	79,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	94,60
†Kursk-Charkow	5	93,30
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	89,00
†Mosko-Smolensk	5	93,25
Rybinsk-Bologoye	5	83,50
†Rjäsan-Koslow	4	86,20
†Warschau-Terespol	5	92,70

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	124,00	4⅓
Berliner Handelsges.	156,00	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	93,25	4½
Bremer Bank	96,00	3½
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	140,50	10
Darmstädter Bank	136,75	8
Deutsche Genoss.-B.	128,75	8½
Deutsche Bank	161,00	9
Deutsche Eff. u. W.	117,50	8
Deutsche Reichsbank	134,75	6,29
Deutsche Hypoth.-B.	102,60	5
Disconto-Command.	192,70	10
Gothaer Grundcr.-B.	54,50	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,00	6½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Ver.-Bank	109,90	5
Lübecker Comm.-Bk.	96,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4⅓
Meininger Hypoth.-B.	96,75	4⅓
Norddeutsche Bank	150,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,20
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,75	—
Posener Prov.-Bank	114,50	5½
Preuss. Boden-Credit.	110,60	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	—
Schaffhaus. Bankver.	91,00	—
Schles. Bankverein	110,90	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,25	6
Actien der Colonia	8250	63
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	61,00	2½
Deutsche Bauges.	91,00	—
A. B. Omnibusges.	177,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	257,00	11½
Berl. Pappen-Fabrik	95,25	—
Wilhelmshütte	100,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,80	—
Danziger Oelmühle	117,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	88,60	—
Stolberg, Zink	35,75	—
do. St.-Pr.	109,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 9. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	3 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,05
Wien	8 Tg.	4	162,40
do.	2 Mon.	4	161,30
Petersburg	3 Wch.	5	179,40
do.	3 Mon.	5	177,10
Warschau	8 Tg.	5	180,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreich. Banknoten	162,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,80

Meteorologische Depesche vom 10. Novbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	O	4	wolkig	7	
Aberdeen	762	NNW	1	wolkig	6	
Christiansund	767	OSO	1	wolkenlos	3	
Kopenhagen	762	NNO	2	bedeckt	4	
Stockholm	763	N	2	wolkenlos	—1	
Haparanda	760	NW	2	wolkenlos	—3	
Petersburg	754	NW	3	bedeckt	2	
Moskau	756	WNW	1	bedeckt	—2	
Cork, Queenstown	762	NNO	3	wolkig	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	760	O	1	Nebel	7	
Sylt	762	ONO	3	bedeckt	5	
Hamburg	760	still	—	Nebel	6	
Swinemünde	760	still	—	Dunst	7	
Neufahrwasser	761	SO	1	Nebel	6	
Memel	762	O	2	Nebel	4	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	SO	1	Dunst	6	
Karlsruhe	760	NO	1	Nebel	4	
Wiesbaden	760	still	—	Nebel	5	
München	760	still	—	Nebel	2	
Chemnitz	760	O	1	Nebel	5	
Berlin	760	N	1	Nebel	8	
Wien	755	NW	2	Regen	7	
Breslau	759	O	1	Nebel	7	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	N	2	bedeckt	13	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist überall gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach und vielfach aus variabler Richtung. Das Wetter ist über Centraleuropa trübe, neblig und mild. In Deutschland ist stellenweise etwas Regen gefallen. Größere Regenmengen werden aus Oesterreich-Ungarn gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	761,4	6,5	OSO., flau, dichter Nebel.
10	12	760,3	7,1	„ „ Schmutzregen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen an (1381
Stadtgebiet, den 9. Novbr 1887.
Gustav Husen und Frau.



Dampfer Bromberg
ladet nach
Culm und Bromberg
Montag Nachmittag in Neufahrwasser.
Güteranmeldungen erbittet
A. R. Piltz,
1351) Schäferei 12.

Loose!
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., à 3,50 M.,
Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie à 1 M. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1.
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (1361
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Ital. Buchführung, Rechnen und Correspondenz Mittwoch Abend kann von einem j. Kaufmann mit guter Schulbildung bei mir besetzt werden.
H. Hertell, (1354
Ketterhagergasse Nr. 9, I

Zum Massiren und Schröpfen in und außer dem Hause empfiehlt sich **H. Krumreich,** Gr. Wollweberg. 23.

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47 (881

An Beinschäden-Leidende
(Krampfadergeschwüre sog. Salzfluß) sendet gratis Zeugnisse über Heilung selbst 30 Jahre alter Wunden
Apotheker **Maak** Muskau i Schles.

Gutsitzende, bestgearbeitete
Oberhemden.
Probehemde liefere vorher.



Kragen, Manschetten, Taschentücher, nebst Damen- und Herren-Wäsche jeder Art,
Tricotagen
in nur guter Waare, sehr preiswerth. (1352
Julius Dauter,
3, Gr. Scharmachergasse 3, der Reichsbank gegenüber

Möbel-Politur-Reinigung!
Das beste Mittel völlig blind gewordenen Möbeln durch Hinwegnahme des Ausschlages den Glanz und das Aussehen eines neuen Stückes wiederzugeben. (996
Nur allein und echt zu haben im
Möbel-Magazin
von
S. Eifert,
24, Langgasse 24.
1 Fl. 1 M., 5 Fl 4,75 M., 10 Fl. 9,50 M.

Gold
und (8935
Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier u. Goldschmied,
Goldschmiedegasse 22.

Sprotten, pfund- und kistenweise zu billigsten Tagespreisen **Caviar** 1,60 M. per Pfund in der Herings- u. Käsehandlung bei **H Cohn,** Fischmarkt 12.

Frisches
Wild und Geflügel,
Feinster Astrachaner
Perl-Caviar,
Norwegische
Delicateß-Anchovis,
Telt. Rübchen, ital. Maronen, Spickbrüste, Weißsauer rc.
empfiehlt
die Delicateß- u. Wildhandlung
von (1345
Eduard Martin,
Brodbänkengasse 48.
Reichhaltigstes Lager conservirter Gemüse, Früchte und Obstsäfte.

Delicatessen-Handlung, C. Bodenburg,
Beutlergasse 14.
Heute Abend:
Eisbein m. Sauerkohl.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
Begebenes Grund-Kapital M. 17 142 857.
Abtheilung für Lebens- und Unfall-Versicherung.
General-Agentur-Danzig:
Georg Goeldel,
Jopengasse Nr. 28. (9990



Selterser und Soda-Wasser
in Syphons, Patentflaschen rc.
Limonade gazeuse,
Pyrophosphorsaures Eisenwasser,
Emser Krähnchen, Hunyadi Janos rc.
empfiehlt
F. Staberow,
Poggenpfuhl 75.

Todesfall halber
Großer
Pelzwaaren-Ausverkauf
und Aufgabe meines Geschäfts.
Mein vollständiges sortirtes Lager enthält **Pelzgarnituren** in jeder Auswahl, Reise- und Gehpelze, Pelzfutter für Damen, Schlittendecken, Felle, Besätze rc.
zu auffallend billigen Preisen.
A. Scholle Wwe.
Große Wollwebergasse 8. (8702

Delicatessen-Offerte.
Frischen **astrach. Caviar,** ganz mild gesalzen, grau, grobkörnig und von ausgezeichnet feinem Geschmack.
Frische Strasburger Gänseleber- u. Wild-, Geflügel-Pasteten.
Extra fetten ger. **Weser-Lachs,** schönsten **Spickaal.**
Täglich frische **echte Kieler Sprotten**
à Pfd. 60 Pf., in Kisten billiger,
Feinste **Rügenwalder Gänsebrüste** in ausgesucht zarter Waare.
Tägl. frische **Engl.** und **Holländ. Austern.**
Feinste Riesen-Neunaugen, Appetit-Sild, Del.-Heringe in allen Saucen, Strals. Bratheringe, Rollmops rc. rc.
Frisches feistes Rehwild, ganz und zerlegt, in Ziemer, Keulen und Blättern, starke junge Hasen, alles auf Wunsch sauber gespickt.
Junge Pommersche Bratgänse und Enten.
Frische Böhm. Fasanen, frische Waldschnepfen, junge Rebhühner und Krammetsvögel.
Lebende Karpfen, Hechte, Zander, Schleie und Aale; auf Bestellung: Lebende Hummer, auch abgekocht, frische Ostend-Seezungen und Steinbutten.
Allerfeinste **cons. Gemüse** und **Früchte** zu billigsten Preisen.
Gothaer und Braunschweiger Fleischwaaren, als: Feinste Gothaer Cervelatwurst, Leber-Trüffelwurst, Braunschweig, f. Leberwurst mit und ohne Sardellen, Lachsschink., Thüring. Knackwürstch., Zungen- u. Rothwurst, echte Fraustädter Wurst, Straßburger Gänseleber-Trüffelwurst rc.
Echte Prager Schinken,
alle denkbaren Käsesorten.
A. Fast, Langenmarkt 33|34,
Delicatessen-, Wild- und Geflügel-Handlung.

Empfehle mein wohl assortirtes Lager sämmtlicher
Colonial-Waaren
zu billigsten Preisen. (1342
Oscar Unrau, Holzmarkt 27.

Von 1887er Ernte
empfehle mein reich assortirtes Lager
Pecco-, Souchong- u. Melange-Thees
in hochfeinen und feinen Qualitäten.
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse Nr. 47. (1369

Grösste Ersparnisse im Haushalte bieten:
MAGGI's BOUILLON-EXTRACTE
Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon à la julienne; concentré aux truffes — hochfeinste Saucenwürze.
Als Würze jeden Fleischextract übertreffend.
Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnöthig machend!
MAGGI's FEINE SUPPENMEHLE
Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppeneinlagen, wie Grünerbs mit Grünzeug; Golderbs mit Reis u. a.
Ausgezeichnet durch
Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.
Gratis-Muster beliebe man zu verlangen in Danzig bei
J. G. Amort Nachf., H. Lepp, Langgasse 4. (993
Haubold & Lanser, Generalvertreter für Danzig u. Umgebung

Bestellungen auf feine Gutsbutter M. 1 10 per Pfd. werden angen. Fleischergasse 8 II. Probe daselbst.

Ein junger Hund (Hündin) ist zu verkaufen Schießstange Nr. 5b, Thüre 14. (1365

Wegen Umzuges in unser neues Geschäftshaus
Milchkannengasse 33—34
bleibt die Kasse für Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher
Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. d. Mts.
geschlossen, während der Lombard- und Wechsel-Verkehr **ohne Unterbrechung** von Freitag, den 11. d. Mts. im neuen Geschäftshause fortgesetzt wird.
Danziger
Sparkassen-Actien-Verein. (1243

Kgl. bayer. Staatsbrauerei. „Weihenstephan"
empfing frische Sendung in feinster Güte (8368
Robert Krüger, Hundeg. 34



Professor
v. Esmarchs Träger
(gestempelt)
à 1,75 M.,
2,00 M.,
2,50 M.
A. Hornmann Nachf.,
V. Grylewicz, Langgasse No 51.

Feinste ausgesuchte
Daber'sche Speise-Kartoffeln
empfiehlt (1344
Eduard Martin, Brodbänkeng. 48.

Offerire **Brennspiritus,** 84 %, per Liter 50 Pf., Tischlerspiritus, 96 %, per Liter 60 Pf.
1329) **E. Jortzik.**
Mattenbuden Nr. 6.

Gesucht werden
40 000 Stück
Mauersteine sogleich frei Schusterkrug. Offerten erb. die **Danziger Meierei.**

Das am Holzmarkt, **Altstädt. Graben 108—9, belegene**
Materialwaaren-, Destillations- und Schank-Geschäft
ist vom 1. April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr hoch. [1261

Mein Grundstück,
in der besten Gegend Danzigs belegen, bestehend aus herrschaftlichem Vorderhause, Seitengebäude, Werkstellen und großem Hofplatz, durchgehend nach der zweiten Straße, worin seit vielen Jahren ein großes Baugeschäft betrieben wird, welches sich namentlich zu **Fabrikanlagen** eignet, ist wegen Fortzugs billig **zu verkaufen.**
Adressen, jedoch nur von Selbstreflectanten werden unter Nr. 1343 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein altes Material- und Schankgeschäft mit großen Räumlichkeiten, Auffahrt, Hof Stallungen ist in Culm a. d. W. zu verpachten auch zu verkaufen. Adressen werden erbeten postlagernd Culm unter Nr. 1888

Ein Paar einfache gut erhaltene Kummet-Geschirre werden zu kaufen gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Nr. 1373 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Elegantes Pianino,
kreuzsaitig, vollständiger Eisenrahmen, billigst zu verkaufen Vorst. Graben Nr. 52, parterre. (1368

90000 Thlr. à 4% sind getheilt zur Hypothek zu verg. **M Fürst & Sohn,** Hl. Geistg. 112.

Für ein größeres Eisenwaaren-Detail-Geschäft wird **ein tüchtiger junger Mann als Verkäufer** gesucht. Eintritt möglichst sofort. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 1308 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie von bescheidenem Wesen, welches Lust hat die Papier-Branche zu erlernen, wird zum sofortigen Antritt resp. 15 Novbr. für ein feines Geschäft gesucht.
Adressen unter Nr. 1384 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tücht. zuverl. Kinderfr. fürs Land empfiehlt von sogleich oder später.
Prohl, Langgarten 63 I.

Eine selbst. Wirthin mittl. Jahr. m. g. Zeugn., für St. auch Land pass. empf. **J. Hardegen,** Heil.-Geistg. 100.
NB. Da sie zuletzt Krankenwärterin gewesen und recht kräftig ist würde sie auch als Pflegerin passen

---

Ein junges Mädchen aus anständig. Familie von außerhalb wünscht eine Stelle im Geschäft oder als Stütze der Hausfrau.
Adressen unter Nr. 1372 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum sofort. Antr. eine tüchtig. einf. Wirthin f. Gut, welche perf. kocht, sow. Stubenmädchen für Güter welche plätten können. (1358
Prohl, Langgarten 63 I.

Ein älterh. Wirthschafts-Fräul. mit vorz. Zeugn., welches auch d. feine Küche versteht, sucht Stell. in einer kl. Wirthschaft od. b. e. alt. Herrn. Näh. d. **A Rose Wwe. Nachf.,** Beutlerg. 1,I.

Ein Forstkassengehilfe
sucht Stellung in einem Bureau oder als Kassirer. Beste Zeugn. zur Seite. Kaution kann gestellt werden.
Gefl Offerten unter Nr. 1364 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Schuppen resp. Keller,
welcher zur Eislagerung geeignet oder sich dazu einrichten läßt, wird zu miethen gesucht. Offerten unter 1363 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Für ein Mädchen von 15 J. wird in einem Pfarrhause **Pension** gesucht. Offerten mit Preisangabe u. Nr. 1350 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langenmarkt 9
ist die **zweite** Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube pp. u. die **dritte** Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche pp., einzeln oder zusammen, **per April 1888** zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr Vormittags. (9987

Eine herrschaftl. Wohn. v. 6 Zimm n. all. Zubeh. ist z. 1. April 1888 Sandgrube 32 zu vm Besichtig. 11—2.

Langgasse 67,
Eingang Portechaisengasse, ist
ein Laden
mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung rc. per sofort zu verm. Näh. bei
F. W. Puttkammer.

Heil. Geistgasse 85
ist die comfortabel eingerichtete Saal-Etage nebst Zubehör von sofort oder später zu vermiethen. Näheres Breitgasse 52, im „Lachs". (513

Breitgasse Nr. 51|52
ist die comfortabel eingerichtete herrschaftliche Wohnung, bestehend aus Vorder- und Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern nebst allem Zubehör, von sofort oder später, event. auch getheilt, zu vermiethen. (512

---

19. Stiftungsfest
des Orts-Vereins der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter
gefeiert am **12. November,** Abends 8½ Uhr, im Vereinshause Breitgasse Nr. 83, verbunden mit Prolog, Jahresberichte, Festrede. Zum Schluß: **Tanz.**
Mitglieder und deren Freunde nebst Familien werden freundlichst eingeladen. (1355
Der Ausschuß.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 11. November cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse Nr. 3, statt.
Der Vorstand.

Restaurant Zum Luftdichten,
Hundegasse 110.
Original-Ausschank von dem welt berühmten Münchener
Löwenbräu.
Reichhaltige billige Speisenkarte.
Elegante Familien-Salons in der 1. Etage. Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
1374) **F. W. Manteuffel.**

Skat
Den Herren Skatspielern empfehle mein neu und elegant eingerichtetes Spielzimmer zur gefälligen Benutzung. 1376
F. W. Manteuffel,
Restaurant „zum Luftdichten".

Frische französische
Austern,
à Dutzend 70 Pf. und 1,40 M.
Oswald Nier,
Langgasse 24.
(1371

Löwenbräu,
anerkannt das beste Bier Münchens direct von der Actien-Brauerei zum Löwenbräu, München, in Doppelwaggons bezogen, offerirt in Gebinden von 30 Ltr. ab zum billigsten Preise (1375
F. W. Manteuffel.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (1340
Ergebenst
Oscar Schenck.

Pfungstädter
Bock-Ale,
frische Sendung,
empfiehlt (1386
Ch. Ahlers,
Vorstädtischen Graben Nr. 31.

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Freitag und Sonntag:
Concert
unter Leitung des Herrn **Wolff,**
Entree à Person 10 Pf.
Anfang 4 Uhr. (1360

Stadt-Theater.
Freitag, den 11. November. 2 Serie roth. 39. Ab.-Vorstell. P. P. C.
Die Jüdin. Große Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von Halevy.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 11. November 1887, Anfang 7½ Uhr,
Spezialitäten-Vorstellung,
Gastspiel der Bravoursängerin
Frl. Nancy Valerie.
Mons. Emilius
mit seinen vorzüglich dressirten 10 Racehunden.
Troupe Zaro.
Troupe Dare.
Frl. Hösen, Hrn. O. Köhler, Behrens und Frl. Stefania.

---

50 Mark
zahle ich demjenigen, der mir die Person, welche die Verlobung meiner Tochter **Käthe** mit Herrn **Otto Radke** in der Danziger Zeitung und in der Neuen Konitzer Zeitung angezeigt hat, so nachweist, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann, da die angezeigte Verlobung nicht stattgefunden hat.
Pr. Friedland, 9. November 1887
Kirsch, Gerichtsvollzieher.

E. M. 3.
Taus. Gr. gut. (1346

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.